Althrem Blage Bertung Elbinger

Dieses Blatt (früher "Reuer Clvinger Angeiger") erscheint werktäglich und lostet in Elbing pro Quartal I,60 Mt., mit Botenlohn I,90 Mt., bei allen Postanstalten VM.

= Telephon: Anfaluf Mr. 3. =

Infertions-Aufträge an alle ausw. Beitungen vermittelt die Expedition dieser Beitung.

Fir. 220.

Elbing, Freitag



Tageblatt.

Tuscrate

15 Pf., Richtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belageremplar kostet 10 Pf.

Expedition Spieringstrate Rr. 13.

Berantwortlich für ben politischen, feuilletonistischen und allgemeinen Theil: B. Schiemann in Elbing; für ben provinziellen, lotalen und Inferatentheil: 5. Bachan in Elbing. Sigenthum, Drud und Berlag von S. Gaart in Elbing.

18. September 1896.

48. Jahrg.

Bestellungen auf die "Alltpreußische Zeitung" für das IV. Quartal 1896

bitten wir bei den kaiserlichen Postämtern nunmehr fofort bewirken zu wollen.

Abonnementspreis in Elbing 1,60 Mf., bei den kaiserlichen Postanstalten 2 Mf.

Die im 48. Jahrgang in Elbing erscheinende

Altprensische Zeitung (Elbinger Tageblatt) zeichnet sich durch die Reichhaltigkeit ihres Inhalts vor allen andern Blättern der Provinz avs. — Die "Altprensische Zeitung" berichtet am schnellsten und zwerlässischen über alle Borgänge auf politischem, provinziellem und lokalem Gediet. Ein reichhaltiger semilletonistischer Theil sorgt für anregende Unterhaltung in ausgiedigster Weise. Außer der täglichen, mindestens 6 Seiten starken Nummer erscheint jeden Somntag ein reich illustrirtes Sonntagsblatt als Gratisbeigabe.

Die Aussage der "Altpreußischen Zeitung" ist fortwährend im Steigen begriffen und sinden Inserate daher durch unser Blatt, welches unter seinen Lesern ein besonders kaufkräftiges Publikum hat, die tweiteste Verbreitung und die beste Garantie des Ersolges.

Abdonnements werden in Elbing jederzeit in unserer Expedition, Spieringstrasse 13, sowie in den Abholestellen der "Altpreußischen Beitung" entgegengenommen bei den Gerren.

Beitung" entgegengenommen bei ben Berren:

G. Schmidt, Fischervorberg Nr. 7 (Legan).
A. Heyden, Neustädterfeld Nr. 35.
Max Krüger, Hohezinnstraße Nr. 10.
Otto Jeromin, Altst. Wallstraße Nr. 11—12. W. Krämer, Leichnamstraße 34-35.

Ad. Anders, Leichnamstraße Nr. 90a. R. Reich, Königsbergerstraße Nr. 11. Gust. Meyer, Königsbergerstraße Nr. 60. H. Marschall, Innern Georgendamm Nr. 33.

Verlag der "Altprenßischen Zeitung", Elbing Spieringstraße 13.

Das Bürgerliche Gefegbuch.

Nachdruck verboten.

Das Recht der Rinber. Eheliche Kinder stehen nach dem gegenwärtigen Rechte von ihrer Geburt an unter väterlicher Gewalt. Das Gesehduch seht an ihre Stelle die elterliche Gewalt. So lange beide Eltern leben, tritt, in Uebereinstehen stimmung mit der grundsätlichen Regelung des Ber-bältnisses von Mann und Frau, das Recht der Frau zuruck, indem das Recht und die Pflicht, für das Vermögen des Kindes zu forgen, und die Pflicht, für das Verstichen Gewalt verdundene Ruhntelbung lediglich der Bater hat, und auch das Recht und die Pflicht, für die Berson des Kindes zu sorgen, der Mutter nur mit der Beschänlung zusteht, daß dei einer Verschänlung der eiterlichen Gewalt unterliegt der Auflischt und Sörzerse des Rannundschaftsgerichts der Auflicht und Fürsorge des Bormundschaftsgerichts, aber letzteres tritt nicht regelmäßig und von selbst in Thätigkeit, sondern nur auf Anrusen aus Anlaß bestonderer Umstände, wenn ein Mißbrauch der elterlichen Gewalt, sei es nur eine Kabanach des gestigen sonderer Umstände, wenn ein Mißbrauch der elterlichen Gewalt, sei es nun eine Gesährdung des geststigen oder leiblichen Wohles oder des Bermögens des Kindes vorliegt. — Nach dem im größten Theile des Deutschen Reiches gegenwärtig bestehenden Rechte dauert die väterliche Gewalt so lange, dis das Kind sich einen eigenen Hausstand errichtet oder eine selbsteliändige Siellung erwirdt. Nach dem Vorgang einiger deutschen Staaten erklärt das Gesethuch die elterliche Gewalt mit der erreichten Rolliährigkeit für beendet.

Stwalt mit der erreichten Bollichrigkeit für beendet.
Eitern und Kinder find verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren. Am weitesten geht die Unterhaltungspflicht der Eltern gegenüber ihren minderichtigen underkeinsthaten Eindern indem ein solches fährigen unverheiratheten Kindern, indem ein solches mögensverwaltung übertragen ist, hat er die Rechte Kind, das sich noch nicht selbst ernähren kann, von leinen Eltern, auch wenn es Bermögen hat, die Ge- Hatter die überlebende Muiter zu einer andern Ghe, die Cinkung von Unterhalt insoweit verlangen kann, als schreitet die überlebende Muiter zu einer andern Ghe, die Cinkunk seinen Eltern, auch wenn es Bermögen hat, die Ge-währung von Unterhalt insoweit verlangen kann, als währung von Unterhalt insoweit verlangen kann, als die Einkünfte des Bermögens zum Unterhalt nicht ausreichen. Das volljährig gewordene Kind muß nöthigen Falls sein Rapital angreisen, und erst nach dessen Aufzehrung treten die Eltern ein. Haben die letzern über ihre gesetzliche Berpstichtung hinaus ihr Kind unterhalten, so soll angenommen werden, daß die Absicht, von dem Kinde demnächst Ersatz zu verslangen, nicht vorgelegen hat. Ebenso wird vermuthet, daß Kinder, die ihren Eltern Unterhalt gewährt haben, hierbei nicht die Absicht hatten, ihre Aufswendungen ersetz zu verlangen, d'ese sollen vielmehr wendungen erfest zu verlangen, d'ese sollen vielmehr als geschenkt vermuthet werben. Einer Tochter gegensiber siber sie als geschenkt vermuthet werden. Einer Tochter gegensüber sind die Eltern zur Gewährung einer angemessenen Aussieuer verpstichtet, einem Sobne gegenüber zur Bestreitung der Kosten der Erziehung und der Vorsteht auch gesenüber den Töchtern, pslegt aber geringere Geldopser zu exsordern. Abgesehen von der Aussieuer einer Tochter den Kindern eine Aussiauf die Erlangung einer selbstständigen Lebenöstellung zur Begründung einer Wirthschaft zu gewähren, des zur Begründung einer Wirthichaft zu gewähren, be-trachtet das Geletbuch, wie das bestehende Recht, nicht als eine Rechtse, sondern nur als eine fittliche Pflicht.

— Für Geschwister soll eine Unterhaltungspflicht nicht mehr bestehen; es gilt bies ichon jest im Deutschen Reiche mit Ausnahme ber Gebiete bes preußischen

Uneheliche Kinder erlangen wie bisher die rechtliche Stellung ehelicher Kinder entweder dadurch, daß der Bater sich mit der Mutter verheirathet, oder durch Shelichkeitserklärung Seitens des Landesherrn auf Antrag des Baters. Abgesehen von diesen Fällen ist das uneheliche Kind nur mit seiner Mutter und deren Berwandten ebenso verwandt wie ein eheliches. Der Bater soll seinem unehelichen Kinde nicht wie bisher,

und diese Berpflichtung geht auf die Erben des Baters ist. Der Bormundschaftsrichter ist dem Mündel gleich-über. Die Mutter hat Anspruch auf die Kossen der Ent-bindung und des Unterhalts sür die ersten sechs Wochen, ührem Stande gemäß, nicht nur innerhalb der Grenzen der Rothdurft. Während ihrer Schwangerschaft hat sie Gesehuch dem Landesrecht der einzelnen Staaten. ihrem Stande gemäß, nicht nur innerhalb der Grenzen der Mothdurft. Während ihrer Schwangerschaft bat fie einen Anspruch auf Sicherstellung wegen der späteren Forderungen. Einen Entschädigungsanspruch der unbescholtenen Geschwängerten wegen ber geraubten Beichlechtschre und der Erichmerung ber Belegenheit zu einer Berheirathung, ben fogen. Deflorationsanfpruch

Geschlechtschre und der Erschwerung der Gelegenheit zu einer Berheirathung, den sogen. Destorationsanspruch kennt das Geschüch nur, wenn es sich um eine verslobte Braut oder um Beiwohnung mittels Mißbrauches eines Abhängigkeitsderhältnisses, mit Arglist, Gewalt u. derzl. handelt. — Als Bater gilt derjenige, welcher der Mutier in der Zeit von dem 181. dis zu dem 302. Tage vor dem Gedurcking des Kindes beigewohnt hat, es sei denn, daß dies auch ein anderer Mann innerhalb der Zeit geshan hat.

Bas die Bormundschaft über minderjährige Kinder andetrisst, so sie den kas ganze Keich mit Ausendhmet der Gediete des französsischen Kechts und einiger dahrischen Statuten eine Renerung, daß nach dem Tode des Baters auf die überlebende eheliche Mutter kraft Gesches die dis dahin hauptsächlich dem Bater zugestandene elterliche Gewalt übergeht. Nur aus besonderen Gründen, insbesondere wegen des Umsangs oder der Schwierigkeit der Bermögensverwaltung, kann das Bormundschaftsgericht der Mutter einen Beistand sür alle oder für einzelne Angelegens heiten bestellen, der die Mutter zu untersüchen, aber auch gleich einem Gegendormund zu überwachen hat. Solcher Beistand wird der Mutter auch det einsachen Bormundschaften bestellt, wenn der Bater die Bestellung angeordnet hat, sowie wenn die Mutter selbst darum ersucht. Insoweit dem Beistande die Berstellung angeordnet hat, sowie wenn die Mutter selbst darum ersucht. Insoweit dem Beistande die Berstellung angeordnet hat, sowie wenn die Mutter selbst darum ersucht. Insoweit dem Beistande die Berstellen bestellung übertragen ist, hat er die Kechte barum ersucht. Insoweit bem Beiftanbe bie Ber-

ist das Kind unehelich geboren, oder sind aus andern Gründen die Eltern zur Ausübung der elterlichen Gewalt unfähig, so muß bom Gericht eine Vormundschaft angeordnet werden. Ein Gemeinde-Baljenrath ichlägt eine Berson vor, die fich im einzelnen Falle zum Bormund oder Gegenvormund eignet. Zur Annahme der Bormundschaft ist jeder Deutsche, nicht wie jest nur jeder Angehörige des betreffenden Landes, verpflichtet. Bon den Ablehnungsgründen seien hervorgehoben: Bollendung des 60. Lebensjahres, mehr als 4 minderjährige eheliche Kinder und Führung von schon zwei Bormundichaften. Auch eine Frau tann Bormunberin werden, und zwar nicht nur, wie schon jest, die Mutter oder Großmutter des Mündels, sondern auch eine fremte Frau. Die Frau kann die Uebernahme der Vormundschaft, eines den weiteres ablehnen. Bei der Ausgracht ber Auswahl eines Bormundes foll auf bas religiöfe Bekenntniß bes Mundels Rudficht genommen werden. - Betreffs der religiöfen Erziehung der Rinder, ins-besondere aus Mischehen, bleibt es bei den bestehenden Landesgesetzen.

Bei feiner Bermogensberwaltung bebarf ber Bormund zur Berfügung über Sachen und Gelber im Berthe bon mehr als 300 Mt. ber Genehmigung bes Gegenvormundes. Die Rechnung hat der Vormund in der Regel jährlich zu legen. Der Vater oder die Mutter kann jedoch den von ihnen benannten Vormund bon der Rechnungslegung entbinden; in einem solchen Falle ift alle 2 bis 5 Jahre eine Ueberficht über den Bermögensbestand bem Gericht einzureichen. In Abweichung von der gegenwärtig fast überall den Eltern eingeräumten Besugniß, die Offenlegung ihres Nach-lasses zu verbieten, wird ein derartiges Verbot als un-wirksam erklärt.

Als Beirath des Vormundes und des Gerichts kann ein Familienrath auß 2 bis 6 Mitgliedern und dem Richter als Rossitanden gehildet werden

Deutschland.

Berlin, 16. Gept. Der Ratfer hat Mittwoch ben

Finanzminister Miquel zum Bortrag empfangen.
— Wie dem "B. T." aus Breslau und zwar aus sonst vorzüglich unterrichteter Quelle mitgetheilt wird, sei während des dortigen Ausenhalts Kaiser Wilhelms sei während bes dortigen Aufenthalts Kaiser Withelms ber Oberpräsident von Schlesien, Fürst Halles ber Oberpräsident von Schlesien, Fürst Halles die Nachsolge des Fürsten Hobenlohe als Reichstanzler und preußischer Ministerpräsident zu übernehmen. Fürst Halles die Nachsolge des Fürsten Hobenlohe als Neichstanzler und preußischer Ministerpräsident zu übernehmen. Fürst Halles der Geneigtheit kundgegeben, eine solche Berusung anzunehmen. Trotz der guten Duelle, aus der diese Meldung sließt, geben wir sie doch nur mit allem Vorbehalt wieder. Stumal, weil der gegenwärtige Reichstanzler anscheinend sich noch keiner Frage gegenübersah, die ihn zur Zeit veranlaßt hätte, "auß Gesundheitstühn zur Zeit veranlaßt hätte, "auß Gesundheitstrückten" jene Amtsmädigkeit zu verrathen, die der Wahl eines Nachsolgers dei uns dorterzzugeben pstegt, und dann, weil die Annahme des Neichskanzlerpostens durch den Fürsten Hahrelber dem auch seit — unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Deutschald und Breußen sind außerordentliche Entschließungen und auflälige Umbildungen der eben noch berrickunden Understäugen und alt Abetlacke ermarden Schließungen und auffällige Umbildungen ber eben noch herrschenden Ueberzeugungen so oft Thatsache geworden, daß man in Bezug auf solche Dinge niemals "Niemals" jagen darf.

— Wie die "Nordd. Allg. Zig." erfährt, erstreckten sich die Besprechungen des Cheis des kaljerlicherussischen Postweiens, Generals von Petrow, mit dem Staatsfefretar des Reichs-Poftamtes Dr. bon Stephan hauptfächlich auf Berbefferungen im Bactet-Boftvertehr und im Telegraphenwesen, sowie auf die wichtigeren der für den nächten Beltkongreß (Bashington 1897) in der Borbereitung begriffenen Antrüge. General von Betrow ift nach Petersburg zurückgekehrt.

— In einer Denkschrift an den Handelsminister bezeichnen der Vorstand des Vereins Berliner Kausseute

und Induftrieller im Ginbernehmen mit dem Centralausschuß Berliner taufmännischer, gewerblicher und induftrieller Bereine die neue Sandelstammergefetes= vorlage als unzulänglich. Anerkennung finden nament-lich zwei Punkte: Die Berleihung der Rechte der juristischen Person an die Handelskammer und die Ausstattung derselben mit dem Recht bezw. der Pflicht, Einrichtungen, die die Forderungen an Handel und Gewerbe, sowie die technische, geschäftliche und sittliche Ausbildung der derin beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge bezweden, zu begrunden, zu unterhalten und gu

unterftügen. - Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" fcreibt: Die Blätter fahren fort, allerlei hinfichtlich ihrer Richtigeit meift uncontrollirbare Mittheilungen über ben Militärdienst der Bolksschullehrer zu bringen. Demgegenüber erscheint es angezeigt, den Sachverhalt klar zu stellen. Bom Jahre 1900 ab haben sämmtliche Bolksschullehrer ein Jahr zu bienen. Die früher eingeführte Berturgung ihrer Dienfizeit auf 10 Bochen war nicht im Interesse der Lehrer, sondern im Interesse der Bolksschule eingeführt worden. Jetzt ist den Bolksschuleehrern auch die Berechtigung beigelegt worden, als Einsährig-Freiwillige dienen zu dürsen, insoweit thnen das Abgangszeugniß vom Seminar die wissenschaftliche Qualifikation dazu bescheinigt. Können

rungen, Wahl der Garnison 2c.) eingestellt. Anderensfalls dienen sie wie seder andere Mann, aber nur ein Jahr, und sollen möglichst zusommen und abgetrennt von den übrigen Leuten untergebracht und ausgebildet werden. Das Ziel ihrer Ausbildung soll sein, sie als Unterossiziere der Reserve verwenden zu können.

— Zum internationalen Agrartongreß in Best find neben funfzig Notabilitäten ber meisten Staaten Europas, barunter ber frangofifche Ministerprafibent Möline, von Deutschland angemeldet die Grafen Mirsbach und Hoensbroech, Frhr. v. Manteuffel, die Prosicijoren Schmoller und Levis, sowie die Abgeordneten Dr. Arendt und Meher.

— Das Strasversahren gegen den Fabrikanien Abgeordneten Mohr in Altona wegen Bergehens gegen

§ 10 bes Gesetze über ben unlauteren Wettbewerb ift durch Beschluß der Staatsanwaltschaft eingestellt worden, ba der betr. Sch'offermeister, ber um Mitworden, da der beir. Schioffermeister, der um Mittheilung über Fabrikgeheimnisse angegangen worden
sein soll, nicht, wie ansänglich behauptet wurde, auch Werksührer oder bergleichen der Horcheimer Fabrik
ist, der § 11 des erwähnten Gesehes aber verlangt,
daß derjenige, der um solche Mittheilungen angegangen
wird, Angesiellter oder Arbeiter des betr. Geschäfts

- Der Berein ber Rohjuderfabriten bes Deutschen Reiches hat mit 223 gegen 152 Stimmen beschloffen : Da das Zudersteuergeles am 27. Mai 1896 eines= theils die Ueberproduction nicht nur nicht verhindert, speils die Ueberprovickion nicht nicht nicht der Contins-genterung geradezu zur Ueberproduction zwingt, anderutheils die gewährte Prämie weder die jezige französische und öfterreichische Prämie erreicht, noch als Kampsprämie dieselben übersteigt, so muß im Interesse der Landwirtsschaft und Industrie mit aller Schnelligkeit dahin gestrebt werden, auf internationalem Wege die offenen sowohl wie die verstärkten Bramien

nach und nach zu besettigen.

— Ans die deutschen Bieheinsuhr=Berdote hat die russische Rezerung mit Regressiv. Maßregeln geantswortet, durch welche namentlich die Lederindustrie besnachteiligt wird. Es wird erwartet, daß die deutsche Regierung nicht versehlen wird, auf dem Wege freundssichtlicher Verhandlungen die Abstellung von Beschandlungen die Abstellung von Beschandlungen die Abstellung von Beschandlungen die Abstellung von Beschandlungen fcmerben zu ermirten.

— Das Gesuch des Herrn b. Robe, ihn vom Amte eines Ceremonienmeisters zu entbinden, ift bom Raiser

Bremerhaven, 16. Sept. Der englische Arbeiter-führer Tom Mann und der Englander Billon, welche am Donnerstag und am Sonntag hier öffentlich reden wollten, find seitens des bremischen Senats aus= gewiesen worben.

Alusland.

Frankreich.
Paris, 16. Sept. Anläßlich des Zarenbesuchs wird der Präsident wahrscheinlich Gnadenmaßregeln in bestränktem Umsange eintreten lassen, die sich auf Diszlyllinars und andere kleine Bergehungen erstrecken

Conftantinopel, 16. Gept. Der Diffigter, elcher mit bem General Tichichatschem die Befestigengen der Dardanellen besichtigte, war der russische Militärattaché in Athen, Oberst Kalnin. General Tschichafschew erstattete dem Sultan über den Zustand sowie über die Mängel der Besestigungen Bericht. Die bon der Bforte ben Botichaftern geftern angebotene direfte Bewachung ihrer Refidengen durch die fürti= ichen Truppen murbe bon ben Boifchaftern abgelehnt. Auf bas schriftliche Ansuchen ber Pforte wegen Interventrung der Consularbeamten bet Haussuchungen erfolgte seitens der Botschaften die Erklärung, daß die Consularbeamten siets bereit seien, aus diesem Anlaß

der Pforte zur Versügung zu stehen.
— Durch ein kalferliches Frade ist die Aufnahme von 20 Griftlichen Zöglingen in die Militärschuse versfügt worden. Es ist dies der erste derartige Fall.

Amerita.

New-York, 16. Sept. Der Secretär der irtsichen Alliance protestirt dagegen, daß die englische Presse Tynan und seinen Landsleuten die Absicht beis legt, einen Unichlag gegen bas Beben bes Raifers bon Rußland aussühren zu wollen. Frankreich und Ruß-land besäßen die Sympathien der Fren. Tynan fet in Privatangelegenheiten nach Europa gekommen.

"Nummer Eins."

Bu ber Berhaftung ber gefürchteten Fenter in Boulogne wird bem "Berl. Lokalanz." aus London unter bem 14. d. M. geschrieben:

Falls es fich bewahrheitet, wie heute aus Boulogne

hierher telegraphirt wird, daß der dort berhaftete Fenier mit der berüchtigten "Nummer Eins" der Bhöniz-Park-Mörder — woran wohl kaum mehr zu zweiseln ift — identisch ist, so dürfte in seiner Person Zweigberein ber "Inbincibles," einer zur "Schaffung bon Beichichte und Entfernung bon Thrannen" ge= grundeten Gefellichaft, zu bilben. Sierbei fet "Rummer Eins" zugegen gewesen. Nach einer Photographie recognoscirte er bann "Nummer Gins" als Patrick

Bet dem Processe gegen einen der Mörder, Dantel Curley, sagte Carey serner aus, daß die "Bier von Dublin" oder "Der innere Ctrkel" am 3. Mat 1882 Dublin" oder "Der innere Cirket" am 3. Mat 1882 bon "Rummer Gins" Befehl erhielten, Mr. Burche und Dberft Sillies, ben Chef ber Boliget, gu ermorben. Infolge bessen seien Schritte geschehen, dem Besehl Folge zu leisten. Am 5. Mat habe ein Rendezvous berichiebener Berichworener im Phonig-Bart ftattgefunden, bet dem auch "Nummer Gins" zugegen mar. bierbei murbe ein neues Rendezbous für benfelben Abend festgesett, um Burde beim Nachhausegehen auf-zulauern. Als dies fehlfchug, murde ein weiteres Rendezvous fur den nächften Tag festgesett, wobei bann Burde und Cavendish ermorbet murben. Um Abend beffelben Tages trafen die "Bier bon Dublin" mit "Nummer Gins" zusammen und ftatteten ihm ge= nauen Bericht über die Ausführung der Ermordung ab.

Thnan berblieb danach noch längere Beit in Dublin, dann turg ehe Caren zum Berrather feiner Mitber= schworenen wurde, floh er nach Liverpool und von da nach Barts. 1883 foll er in Cannes beim Carnevals-Feftzug unter bem Balcon geftanden haben, bon welchem herab Gladstone bemfelben zuschaute. Später hörte man von ihm aus verschiedenen Orien Amerikas. Er wurde mit Walsh und Sheridan zusammen in Dublin wegen Mordes unter Antlage geftellt, und man erließ Saftbefehl gegen ihn, ber aber bis jett nicht ausgeführt werben tonnte. Nunmehr ift er auf Grund Diefes Saftbefehls in Boulogne feftgenommen worden, doch werden bermuthlich noch weitere Unflagen zweds feiner Auslieferung gegen ibn erhoben werden.

Thuan ift ungefähr 58 Jahre alt, etwas über mittelgroß und fehr frattig gebaut. 1883 trug er einen schwarzen Bollbart und eine Brille. Gin Beuge beim Phonix-Part-Mordproceg, Delanen, befchrieb ibn folgendermaßen: "Er ging ftets mit einer Brille ums her. Er trug ftets eine Verkleidung. Ich habe ihn nie zweimal in demselben Costüm gesehen." Ein anderer Zeuge sagte, er sei anspruchslos, gentlemanlike und sehr gesellig. Er gehörte zu den "Westminsters Bolontair Corps." Ehe er sich mit den Fentern einließ, war er Zeitungsvertäufer und bann Geschäfts-

Des Welteren fcreibt bas "B. T." über bie sensationelle Entdedung einer geheimen Dynamitsabrit in Antwerpen unter bem 15. d. M. Folgendes:

Geftern Morgen brachte ber hiefige "Matin" bie Nachricht von einem schrecklichen, in der Borftadt Berchem entdeckten anarchiftischen Complot, aber Unfangs begegnete biese Rachricht überall lebhaften Bweifeln, bis bieselbe fich bes Rachmittags beim Er-Scheinen ber anderen Blätter vollständig beftätigte; und da begann fich mit einem Male eine gewaltige Aufregung unserer sonst so ruhigen Bevölkerung zu bemächtigen, infolge der die übertriebensten und ungesheuerlichsten Gerüchte sich in der Stadt verbreiteten. Bon einem durchaus glaubwürdigen Herrn, einem hiefigen Beamten, murde aufs Bestimmteste versichert, daß man in dem betreffenden Soufe in Berchem nicht weniger als 500 Kilo Dynamit gefunden hatte, aber diese Behauptung beruhte wie fo manche andere abnlicher Art auf purer Erfindung, und fieht man bon biesen und anderen Uebertreibungen ober Aus-schmudungen bes Sachverhaltes ab, so find die fatitiden Greigniffe, bie fich bier zugetragen haben, bie

Bor einiger Beit tam bierfelbft ber Chef ber geheimen Polizet in London mit funf englischen Detettivs an, um bon hier aus eine Uebermachung bon bier befannten Dynamithelben borgunehmen, beren Reife bon New York nach Europa bon bort aus signalisirt worden war. Bon jenen bier waren indeffen nur zwei, Namens Ballace und Saines, nach Antwerpen getommen, wo fie in der Feldstraße in der Borftadt Berchem ein fleines Saus gemiethet hatten. Thatsache gelangie zur Kenntniß des hier weilenden englischen Detektiv D'Brien, der in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag die hiefige Polizei hiervon in Renninig feste und Dabet ertlarte, man muffe unbedingt zu ersahren suchen, zu welchem Zwecke das Haus gemiethet worden sei. Die höchsten Beamten der Bolizei hielten alsbald eine Berathung ab, deren Mesultat darin bestand, daß man beschloß, sosort energifch borzugeben. Gegen 6 Uhr Morgens begaben fich bon feinen beiben Bewohnern berlaffen. Die beiben Berbrecher hatten, worauf verschiedene Ungeichen deute= ten, erst gang fürglich die Flucht ergriffen. Nunmehr wurde bas haus weiter burchsucht, und ba entdecte man benn zwei große Flaschen bon je etwa 40 Liter Inhalt, die Schwefelfaure und Gihcerin enthielten, ferner eine Quantität fertiges Mitroglycerin und überhaupt alles dasjenige, was zur Herstellung einer großen Menge Tynamit ersorderlich gewesen wäre. Wie verlautet, sollen erft heute auf Beranlaffung und unter Leitung ber Staatsanwaltschaft unter Beobachtung ber nothwendigen Borsichtsmaßregeln die Keller des Hauses nach Dynamit durchsucht wer-den. Nachdem die Polizeibeamten die obigen Ent-dedungen gemacht hatten, suchten sie die Schwägerin eines der gesuchten Berbrecher auf, die an den Baffins eine Wirthschaft unterhalt und die notorisch bem Trunke ergeben ift. Da die Berson auch diesmal ftart angetrunten mar, fo toftete es ber Polizei teine besondere Muhe, aus ihr alles Wiffenswerthe herauszulocken. Sie gestand unter Anderem, daß ihr Schwager diesen Morgen nach Rotterdam abgereift sei, es wurde hierauf sofort borthin telegraphirt, und es gludte bann auch ber Rotterbamer Polizet, die amet Flüchtlinge zu verhaften. Das ift bas Thatsächliche, was bis heute über bie

sensationelle Beschichte bon bier aus berichtet werben tann. Db bas bier angefertigte Dynamit und bie in Rotterbam borgefundenen Bomben, wie man bier allgemein annimmt, wirklich zu einem Attentate gegen ben Baren bet seiner Antunft in England bienen follten, darüber tann man fich heute noch teinerlet Urtheil erlauben. Gin großes Glud ift es jedenfalls, daß man die Thnamitfabrit in Berchem noch rechts zeitig entbedt bat, und der Antwerpener Bolizet gebührt unbedingt die größte Anerkennung fur die Art und Beise, wie fie in dieser Angelegenheit borge-

den in Antwerpen enidedien Regipienten fehlen 10 lichen Motorwagen mortirt. Mit unbeimlichem Be-Ailo Glyzerin und 15 Rilo Schwefelfaure. Die Ueberfahrt Tynans nach Europa wurde angeblich von dem russischen Ribilisten Rabinowith bezahlt, ber, als ein sehr geschickter Chemiker, ber Lehrer ber Dynamitbolbe in New-Port gewesen zu fein scheint. Derfelbe ift feit dem Bekanntwerden des Komplots verschwunden.

Die Barifer Polizeiprafettur ertlärt, fie befite bestimmte Unhaltspuntte bafür, daß werpner Romplot gegen England und nicht gegen den Baren gerichtet gemesen fet. Die Ribiliften und bie frangöfischen Anarchiften flanben bem Anschlage fern.

Von Nah und Fern.

* Die weife Fran foll, wie ber Berliner Correspondent eines neubegrundeten Londoner Gensations= blattes ("Daily Mail") seinen Lesern weiß macht, in vergangener Woche im faiferlichen Schloß gefeben worden fein. Gin bienftihuender Rammerherr fab bie Erscheinung plötilich bor fich aus bem Boden bes Cor-ribors auftauchen. Die Gestalt war in weiß gehüllt und trug einen mit prächtigen Ebelfteinen befetten Gurtel. Die eine Sand rubte auf bemfelben, die andere Sand hielt fie warnend in der Luft erhoben. Der Ausdruck ihres Gesichtes war überaus ernst und streng. Das Schluffelbund, welches fie fonft in ber Sand zu tragen pflegte, führte sie diesmal nicht mit sich. Der Kammerherr gerieth in die größte Be-stürzung über den Anblic des Phantoms und trug die Alaxmnachricht sosort im Schlosse umber. Der Raifer, an welchen unberzüglich bie Nachricht ge-melbet wurde, blieb böllig unbewegt und gab nur Befehl, alle Wachen bes Schlosses zu verdoppeln und in verschiedenen Theilen besondere Wachen auszu-stellen, um jeden Eindringling auf der Stelle zu ver= - (Derartige Geschichten werden von Bett gu Beit erfunden. Sollte wirklich ein Spaßvogel in ber Gewandung einer "weißen Frau" in den Corridoren bes Schloffes "umgehen", so werden die verftarkten

Wachen hoffentlich im Stande fein, ihn adzusafssen.)

* Ein Leprafall in Halle. Ein Privat-Telesgramm meldet dem "B. T." auß Halle: Ein Leprafall in der hiefigen Meldische Allnit confiatie worden. Der Ertrantte hatte fich mahrend eines längeren Aufenthaltes auf den Moluffen angesteckt und ift tein Reichsangehöriger. Daß die Hallesche Rlinik alles thun wird, um eine etwa mögliche Weiter= berbreitung biefer gräßlichen Rrantheit zu berhuten, ift selbsiberfiändlich. Der Krante befindet fich gegen-wärtig in ber Ssolirftation ber medizinischen Klinik, die bereits einen Bericht über den Fall an die Regierung eingeschickt hat.

* Gifenbahn = Bufammenftoff. ftleg ein bon Budapeft abgegangener Personengug mit einem anderen Bersonenzug heftig zusammen. Dret Bersonen wurden schwer, vierzehn leicht berlett.
* Gin "Gedicht" ber Berliner Anarchiften.

In einer geschloffenen Sitzung eines Anarchiftenklubs im Südoften der Stadt Berlin wurde — wie ein Berichterstatter der "Bolks = Zig." mittheilt — am Mittwoch voriger Woche ein Schriftstäd zur Verschung an der Rollenbarken Geriftstäd zur Verschung an der Rollenbarken Geriftstäd zur Verschung an der Rollenbarken für Kontingen und der fendung an den Boligeioberften Braufe fertig gemacht, das sich mit dem Mordanschlage auf den Oberften beschäftigt. Es war borber bereits berfaßt, und zwar in Bersen, und wurde dem Klub zur Genehmigung vorgelesen. Das "Gedicht" umfaßt zwei Folioseiten und verhöhnt die politische Polizei wegen der angebilichen Ersolglofigkeit ihrer Nachsorschungen zur Auflätzung des Mordanschlages. Unterzeichnet ist es "Die Anarchisten von Berlin und Umgegend." Das Schriftstud ift in 50 Exemplaren an die in ber anarchiftlichen Bewegung besonders thätigen Genoffen berschielt worben. Ein Exemplar wollte man noch am felben Abend an ten Polizeioberften Rraufe abichiden; ob man diese Absicht ausgelührt hat, entzieht fich unserer Kenntniß. Die Beivielsältigung geschah mit einem Cyclofiple. Der Apparat war zu diesem Zwede aus einer Handlung borgeblich "auf acht Tage Brobe" entnommen worden und wurde tann als "ungeeignet" wieder gurudgegeben.

* Die Spur eines fenfationellen Rindesranbs, welcher gang Wien beschäftigt, wird, wie bas "N. Wien. Journ." melbet, auf eine ehemalige Profifiuirte gurudgeführt, welche ihr Rind burch ben Tob berlor und zur Erhaltung des Alimentationgelbes ein anderes Bind brauchte. Die Polizei entwickelt eine lebhafte

* Gine Bunderfeherin. Der Andrang Sosnita bei Bleiwit nach dem Saufe der Bunderfeberin Glabon ift am Sonntag ein fo enormer ge= raths ift bekanntlich bas Glaboniche Grundftud in einem größeren Umtreife abgeiperrt worden, bennoch drängen fich die Leute bor und widerseten fich ben Unordnungen ber Gendarmerie. Des Bolf läßt fich

ben Glauben an das Wunder nicht nehmen.
* Ein Muftergatte. In ber Stadt Saflan in Wolhnien hatte ein angetrunkener Bauer, Der kein Geld mehr besaß, seine Frau an einen Freund für & Liter Schnaps bertauft. Der Freund nahm die getaufte Frau fofort nach Saufe mit. Als ber Bauer wieder nüchtern mar, ging er, ba er bon feinen Rachbarn verhöhnt wurde, am dritten Tage zu seinem Freunde, um die Frau wieder abzuholen. "Eigenthumer" ertlärte aber, die Frau gehöre fraft bes Raufes nunmehr ihm, und er gab dieselbe erft heraus, nachdem ber Bauer ihm funf Rubel "Abfiandsgeld" ausgezahlt hatte.
* Bon Räubern entführt wurde der Bruder

bes öfterreichisch-ungarischen Consuls in Seres (Mage-bonien). Die Räuber forbern ein Lösegeld von 10 000 Pfund.

Gin Biftolenduell fand, wie bem " Bnef. Gen." aus Breichen geschrieben wird, letten Connabend Da= felbft im Balbe bon Choleczno zwischen bem Gerichtsffeffor Hartmann und dem Privatter von Ruitomsti Es berlief unblutig. Streit beim Spiel foll bie

Beranlassung gewesen sein.

* Anch die Studenten sollen künstighin in Jena schwarz auf weiß Mieths Kontrakte unterschreiben. Der bortige Sausbesitzerverein hat einen fludentischen Mieths-Kontrakt ausarbeiten und druden laffen, "um zu berhindern, daß bas gute Einbernehmen zwischen Studenten und Hauswirthen durch unliebsame Differenzen getrübt merbe."

Zweitaufend Trauben an einem Beinftod find mohl eine bemerkenswerthe Geltenheit. Diefer

mittag waren bereits 50 000 Dollar gezeichnet. Aus bet Beipzig ein Ueberfall auf einen im Bange befind- Umgegend entfaltet. Bon 8 Auffäufern aus unferen beul, alle möglichen Baffen ichwingend, tam die Bande aus einem Sinterhalt herborgefturgt und umichwärmte den Wagen. Rur mit Muhe gelang es Bolizeibeamten, die Ordnung wieder herzustellen. Bierbei murbe ein Boligift mit einer eifernen Stange

berlett.
* Gine Jumediat = Gingabe an den Raifer Sportfreifen und in den Kreifen ber bochften Geburis und Finang-Ariftofratie borbereitet, um Die Charlottenburger Chauffee bom Brandenburger Thor bis jum Mausoleum in Zulunft für Laft-, Arbeite= und Mörtel-wagen zu sperren und dieselbe nur für die Pferbebahn, elektrische Bahn und Equipagen und Droschken fret zu halten. Alle Laftwagen sollen über Moabit ober durch die Bismarcfftraße und Hardenbergftraße nach Berlin dirigirt werden. Man glaubt auf diese Weise dem Thiergarten den Charafter bes Bois de Boulogne oder des Hehdepark zu geben. — Was sich diese noblen Herren, denen, wie alle Arbeit, so auch Arbeitsfuhrwert ein Greuel ist, blos einbilden! Hoffentlich sahren sie gründlich ihrten Plänen ab.

Gin Schüler ber Anabenfchule zu Rosbzin (Oberschlesien) stellte sich, als er bestraft werben sollte, mit einem geöffneten Meffer bem Behrer gegenüber. Nachdem ihm das Deffer gewaltsan abgenommen mar, vertheidigte fich ber Rnabe mit ben Pantoffeln weiter. Das Meffer wurde tonfiszirt und der Staatsanwalt-Schaft Ungeige erstattet.

Wieder ein Abfturg mit tödtlichem Ausgange wird aus ben Schweizer Alpen gemelbet. Gin Frau-lein Binder aus Gent fturzte auf bem Falpenfloh bet

Thun ab und blieb todt.

Gin blutiges Rencontre ereignete fich, wie bereits turz gemelbet, am 14. b. M. in Bala-Egerszeg (Ungarn) Mittags auf offenem Martte angefichts einer großen Menschenmenge. Der Berlater Advotat Joseph Cjesznat wurde von dem Husaren Derlieutenant Emerich v. Svasc'cs angegriffen und mit einer Reitspelische ins Gesicht geschlagen. Csesznat verthetdigte ich mit einem Stod, worauf Svascics den Sabel aus der Scheide riß und auf Cjesznat blindlings losichlug. Die Menichenmenge, welche wegen des Marktiages versammelt war, ichaute bem Rampfe ber Beiben versammelt war, schaute bem Kampse ber Beiden gleichmuthig zu. Csesznat wurde zu Boben geworfen, riß einen Revolver herbor und schoß ben Oberlieutenant in die Bruft. Svafcles ichmantte einen Moment, warf sich aber gleich wieder auf Csesznak, der noch zweimal auf Svascles schoß und ihn in Brust und Rücken traf. Der Oberlieutenant fiel tödtlich verlett zu Boden. Csesznak flüchtete mit blutendem Antlit und zersetzten Rleibern in das nächftgelegene Saus, wo die Aerzte seine Wunden verbanden. Die Borgeschichte dieser Affare ift die, daß der Abotat Cjeganat am 26. Dezember 1895 an ben Minifterprafidenten Baron Banffy eine Gingabe richtete, Die feiner Beit bon einem Mitgliede der Oppofition ber= öffentlicht und auch im ungarischen Parlamente er-örtert wurde. Darin wurden die schwersten Anklagen gegen die Verwaltung des Obergespans Svascies erhoben, ber thatfächlich unmittelbar barauf feine Entlaffung einreichte und in Benfion ging. Der Sohn machte bie Angelegenheit bes Baters gu feiner eigenen, er ließ Cfesznat fordern, der jedoch ein Duell ab-lehnte, und nun suchte Oberlientenant b. Svascics

seinen Bater in der oben geschilderten Weise zu rächen.

* Auf der Insel Sanct Bonaire, die von Euragao regiert wird, steht der Hexenglaube in üppigster Bluthe; verschiedene Frauen sind erdolcht worden, weil sie, wie die ergelssene Thäter im Ernst behaupteten, Frauen und Rinder burch ihre Bexentunfte frant gemacht hatten. Die Bevolkerung von St. Bonaire ift ausschließlich tatholisch und fteht unter bem Ginfluffe bon Geiftlichen und Monchen.

* Sinrichtung. Auf dem Gefängnißhofe in Gnefen murbe Mittwoch fruh um 7 Uhr ber Sausler Melchior Ragny aus Raczanswo durch ben Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet. Ragny war am 30. Januar D. 3. bom dortigen Schwurgericht wegen Anstiftung zum Morde zum Tobe verurtheilt worden. Er hatte ben zwanzigjährigen Säusler Wojclech Kaczmierczak überredet, den Häusler Simon Staszack aus Raczanowo zu ermorden, mas diefer auch Anfangs Ottober borigen Jahres ausführte.

Aus den Provinzen.

Danzig, 16. Sept. Der katholische Feldprobst ber Armee, Bischof Afmann, traf gestern hier ein, um die katholische Militärgemeinde zu besuchen. Der Bischof las heute fruh in ber St. Brigittenfirche die Deffe. 1. Oftober von der Stadt Danzig ein Festmahl im Artushole veranftaltet, das Nachmittags 6 Uhr beginnen foll. Bu demfelben war außer ben Spiten ber hiefigen Behörden und ben Mitgliedern ber tgl. Effenbahn= Direction auch ber Berr Gifenbahnminifter Dr. Thielen vom Magifirat und dem Stadtverordneten-Borfteher eingeladen worden. Der Herr Minifter hat jedoch er-widert, daß er es sich versagen muffe, persönlich der Feter beizuwohnen und sich bei derselben durch einen Ministerial-Commissarius vertreten lassen werbe. — Der Schlechte Buftand bes Trottoirs in unserer Sauptftraße, der Langasse, hat besonders wegen der bet Regenwetter in den zahlreichen Vertiesungen entstehenden Pinten, welche die Passage sehr erschwerten, wiederholt, anch in Beitungezuschriften, Beranlaffung zu Rlagen gegeben. Diesem Uebelftande wird jest abgeholfen werben, indem beibe Burgerfteige ber Langgaffe neues Trottoir erhalten. Mit ben Arbeiten ift heute begonnen worben.

Dirichau, 15. Gept. Recht unerfreuliche Ruftanbe herrichen gegenwärtig in unserer Stadt. Fait täglich tommen Brugeleien vor, die oft blutig verlaufen. In der letten Racht find wieder eine große Angahl Berhaftungen borgenommen worben. Steinfeger 23., ber bon bem fruberen Barbler Rog genedt worden mar und biefen bafür mit einem Steinethammer gegen den Kopf geschlagen und nicht unerheblich verlett hatte, in haft genommen. Wegen einer Mefferstecherei wurde ferner der Arbeiter Rudolf Sch. verhaftet. Im Gangen beherbergte bas Bolizeigefängniß beute Nacht achtzehn Bertonen.

Beute beginnt bie Marienburg, 16. Sept. Heute beginnt bie biefige Zuderfabrit ihre Kampagne. — Die hiefige Töpfer- und Schuhmacherinnung haben fich zusammengethan, um das 150jährige Bestehen am 26. d. Mis. gemeinsam zu begehen.

bührt unbedingt die größte Anertennung fur die Art.
nud Weise, wie sie in dieser Angelegenheit vorges
gangen ist.

Beinstod, der erst vor 20 Jahren eingepflanzt wurde,
gangen ist.

Beinstod, der erst vor 20 Jahren eingepflanzt wurde,
star dieser Angelegenheit vorges
gestern ein Los Gept. Die hühners und hasen Gesten wurden
ist der Arbienstelle geneinsche der Arbienstelle genein Der Arojanker Id. Sept. Die hühners und hasen Gestern dur der Arbienstelle gestern wurden
bei irische Nationalalliance in New-York hat einer Mauer eine Fläche von 60 Quadratmeetern ein.

Die irische Nationalalliance in New-York hat eine
Sammlung jür die Vertheidigung der in London verschaften Indianerbande, aus hasen bestehend, wurde in Schlenkig Gestern Verbeiter,
hasen einer Anaben bestehend, wurde in Schlenkig Gestern Urbeiter,
Skrojanke, 16. Sept. Die hühners und hasen wurden
gestern wurde.

Skrojanke, 16. Sept. Die hühners und hasen wurden
gestern wurde.

Skrojanke, 16. Sept. Die hühners und hasen wurden
gestern wurden
gestern wurde.

Skrojanke, 16. Sept. Die hühners und hasen wurden
gestern wurden
ber Junge hatte nämlich beim Hüten Aus bein gestern auf der Krojanker Flowart 68 Hühner und
einer Maner eine Schenken.

Weinsteller,
Beinflock, der erst dur der Arbeiter,
genethan au vergesen.

Skrojanke, 16. Sept. Die hühners und hasen sohn mit einer Art au en tha up t en.
Beinflock, der erst der Arbeiter,
gestern wurden
schen Sohn mit einer Art dur der in
Weinflock, der erst der Arbeiter,
gestern wurden
icht nach der Arbeiter,
Beinflock, der erst der Burden Schenken wurden
auf der Flowart 68 Huhners und hasen gestern wurden
schen Schenken Lege bein auf einer Arte n.
Bestern wurden
schen Schenken Lege bein auf einer Arbeiter,
schen Lege bein der Arbeiter,
schen Lege bein der Arbeiter,
schenken Lege bein Lege bein auf einer Arbeiter,
schen Lege bein Lege bein Lege bein Lege bein auf einer Arbeiter,
schenken Lege bein Leg

Orte, D'e ihre Baare theils nach Berlin theils nod Dipreußen berfrachten, wird diefer Beichaftszweig be trieben. Für Mepfel und Birnen merden je 5 Dil pro Ctr. gezahlt.

Schönfee, 15. Sept. Am Frettag findet bie Bereisung ber neuen Bahnlinie Schönfee-Bollub-Strasburg bon Schönfee aus ftatt. Demnächft wird mit ben Borarbeiten für die neue Babulinie begonnen werden.

Tiegenhof, 14. Sept. Durch Allerhöchste Det tom 11. Juni 1896 ift ber Stadt Tiegenhof die Ber nehmigung zur Führung eines Woppens ertheilt worden, das im Allgemeinen bem bisher geführten Bappen gleicht, aber in heraldischer Beziehung Ab anderungen erfahren bat. Das Wappen felbft beftebt wie bisher, aus einem in rother Farbe gehaltenen Mauerwert mit 3 Thurmen, beren Spigen im Preuge auslaufen (bisher Fähnchen). Thorweg und Licht öffnungen find in schwarzer Farbe dargestellt. Das Bappen ruht auf einem in Silber-Farbe gehaltenen Schilde und Diefer felbft ift bon einer fandfteinfarbenen Mauerfrone gefront.

X. Jaftrow, 16. Sept. Berr Rechtsanwalt Blat aus Dt. Eylau hat fich hieroris als Rechtsanwall niedergelaffen. Bisher gab es in unferm Orte teinet

ftändigen Rechtsanwalt.

Rnin, 16. Sept. Der breifährige Glabet auf Oberfee ift auf eine bedauerliche Beife ums Leben ge tommen. Der Rleine hielt ein Stud Bettungspapter mit der Sand in das im Rochherd befindliche Feuer Die Flamme ergriff aber auch das hemde, mit dem ber Junge, ba es noch in den Morgenftunden war, nur bekleidet war. Silfe war wegen Abwesenheit bet Sausbewohner nicht gleich gur Sand; der Rorpet wurde daher mit Brandwunden gang bedeckt. Rad fünf qualvollen Stunden gab das junge Befen feinen Gelft auf. — Der Wirth Radolny in Obiecanows Sufen futterte feine Pferbe, bei welcher Gelegenhelt demfelben bon einem ber muthigen Thiere am ber gangenen Montag ein berartiger Schlag mit bem Sul an den Unterleib berfett wurde, daß der Bedauerns werthe turge Bett darauf ftarb. Radolny mar gum vierten Male verheirathet und ftand in den fünfziger Jahren.

Bromberg, 16. Sept. Gine eigenartige "Spegialität" hat fich ein Dieb ertoren. Bor einigen Tagen erichten bei hiefigen Mufitfreunden, Mufitern und Lehrern ein anftändig gekleideter Mann, der fich fur einen Beigenbauer ausgab und fich von den Betreffenden, ble er mit feinem Befuche beehrte. Beigen borgeigen Er prufte beren Ton und Bauart mit Renners miene und gab fchließlich fein Urtheil babin ab, baß bas Infirument im Allgemeinen zwar gut fei, boch noch diesen oder jenen Fehler habe, den er gern beseitigen wolle, wenn man ihm die Geige mit nach Haufe geben möge. In saft allen Fällen wurde ihm diese Bitte gewährt, er vergaß aber, die mitgenommenen Instrumente wiederzubringen. Die betreffenden Geigenbesitzer machten schließlich der Polizei Anzeige. Der "Geigers macher" wurde ermittelt und nun stellte sich heraus, baß er einen großen Theil der ihm übergebenen Inftrus mente fofort berfilbert hatte.

(?) Allenftein, 15. Sept. Daß Napoleon I. bier bald sein Ende gesunden hätte, dürste noch sehr wenig bekannt sein. Laut Chronit der Stadt Allenstein von Dr. Grunenberg traf am 5. Februar 1807 Raifer Rapoleon hier ein. Bon seinem Generalftabe umringt, bielt er boch ju Rog ungefahr eine Stunde in ber Mitte bes Marktes und ertheilte Befehle. Babrend biefer Beit ftieg ein preußischer Jager Ramens Rydziewsti auf bas Dach bes alteften Saufes Allenfteins (bes fruber Grunenberg'ichen). In ber Dadirinne ftebend, fpannte er feine geladene Buchfe und legte auf ben Ratfer an. Aber einige Burger, welche die Abficht bes Bermegenen mertten, waren ihm nachgeeilt und hielten ihn noch im letten Augenblide gurud. Die Erbitterung gegen die Frangofen mar eine große, ba diefelben bier arg gehauft hatten.

Allenftein, 15. Sept. Alls die unberehelichte R. aus S. bon Dietrichswalde tam und furg bor S. war, sprang ein toller hund an ihr empor. Während bas Mädchen sich retten konnte, wurden ein anderes Mädden und ein alter Mann bon bem muthigen Thiere gebissen. Obwohl sofort Hülfe zur Stelle war, erlog das Mädchen seinen Berletzungen, während der alte Mann gesund wurde. — Der 10jährige Schüler K. erhielt in der Pause donn einem anderen gleichglitzigen Mitichuler einen Mefferftich in ben Rucken, fo bag er bewußtlos zusammenbrach. Die Ursache zu biefer roben That war ein Streit zwischen beiben Knaben. Die Urfache zu biefer

(!) Liebemühl, 16. Sept. Man ichreibt uns: Wohl immer wird bei hochzeiten ber armeren Bebolferung befonders bem Altohol tuchtig jugesprochen, die Polizeibeamten nach dem Hause in der Feldstraße wesen, daß die Gendarmen mit blanker Waffe ein- — Nach den s. 3. mitgetheilten Beschlüffen des Magistrats wobet es aber gewöhnlich recht fidel zugeht. Nur und ließen daffelbe in aller Stille durch einen Schlöffer schreiben mußten, um die Menschenmenge zuruckzu- und der Stadtverordneten Bersammlung wird aus einem Bräutigam von einem nahe gelegenen Gute, öffnen, aber das Haus war, wie sich balb herausstellte, halten. Nach einer polizeilichen Verfügung des Lands der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes am welcher am 11. d. Mts. seine Hochzeit feierte, bekam ber Altoholgenuß berglich schlecht. Schon bet ber Reife zum Standesamte zeigten fich bie Birfungen bes Altoholgenuffes. Bis gur firchlichen Trauung mußte man fich auch wieder etwas ftarten und fo tam es, daß der Bräutigam beim Baffiren der Bors halle der Rirche mit feiner gangen Rörperlänge ben Fußboben berührte. Sochzeitsgufte maren gur Gulfes leiftung ichnell bereit. Der Trauact tonnte auch obne Störung bollzogen werden. Aber auf ber Reife gum Hochzeitshause kam es schon zwischen dem jungen Ehes gatten und den Gästen zum Streit und ersterer ber-ließ den Hochzeitswagen. Im Hochzeitshause entspann sich zwischen dem Schwiegerbater und seinem neuen Schwiegersohne wiederum Streit, so daß ersterer die Beitsche eines Platmeisters, welche bei solchen Hochzeiten nicht feblen dürsen, erariff und seinen Schwiegers zeiten nicht feblen durfen, ergriff und feinen Schwiegers sohn gehörig durchpeitschte. Auch viele Hochzeitsgäfte ergriffen für den Schwiegervater Partet und diese schleuberten Teller 2c. gegen ben Jubilar, so daß dieser mehrere Löcher am Kopse erhielt. Der junge Ghesmann stach aus Bulh mit einem Messer in die Erde. - Das muß ja ein fideler Sochzeitsschmaus gewesen fein! D. Red.

Wormditt, 15. Sept. In der Nacht bom 14. 3um 15. d. Mts. wurde ein in dem Komptotr der hies figen Bergbrauerei stehendes Schreibpult von Dieben erbrochen und bas bafelbft in der Raffe liegende Geld nebst Coupons in einem Gesammtbetrage von 850 Mt. gefiohlen. Die Diebe waren burch die Braueret, trotsdem dieselbe wie gewöhnlich feft berichloffen mar, ins Romptoir gedrungen und hatten fich daselbst ungeflört Die Baricalt angeeignet.

Rreis Röffel. Ein fürchterlich aufregender Bor-fall ereignete sich, wie die "Erml. Zig," mittheilt, in voriger Woche in Gemirren, als dort das Erntesest geseiert wurde. An diesem Tage versuchte ein Arbeiter,

fällig der altefte Sohn aus der Stube. Diefer bemertte die teuflische Abficht bes Baters, fprang bingu und entriß ihm die Axt. Nun wollte der Unmensch aber ihm und ber inzwischen herbeigeeilten Fran ans Beben geben. Erft als noch einige handfefte Manner Bu Silfe gerufen wurden, gelang es, ben wuthenden Menschen zn überwältigen. Aus Oftpreuffen, 15. Sept.

Das in allen Rreisen bes Rennsports befannte gräflich Steinorter Bollblutgefiut tommt zur Auflösung. Diese Rachricht burfte in allen Pferdezuchtkreisen allgemein bedauert Das Geftut war eines ber älteften und hat biele Siege zu verzeichnen gehabt. Der gesammte Beftand an Beschälern und Jahrlingen, Mutterfluten und Füllen, wie gerittenen und gefahrenen Halbblut-Buchtund Gebrauchspferden, auch 12 Salbblutjährlinge, tommt morgen in Raftenburg auf dem Geftüthofe

unter den hammer. Rönigsberg, 16. Sept. Die Philharmo-nie und der Orchesterverein hielten am 14. b. Mts. im Sangerheim eine gemeinsame, gabireich besuchte Generalversammlung ab, in welcher bie bom beiberseitigen Borftand bereits vereinbarten Bebingungen behufs funftigen & u fammengebens beiber Bereine von der Bersammlung genehmigt wurden. Der auf drei Jahre gewählte Bor-stand besteht aus je vier Mitgliedern des früheren Orchesterbereins und der früheren Philharmonie, und zwar aus den Herren Rechtsanwalt Arnheim, Kaufsmann Haase, Justizrath Hagen, Dr. Jester, Geheimsrath Dr. Salkowski, Rechtsanwalt Stein, Dr. S. Stern und Dr. F. Theodor. Der nunmehr neu begründete Verein, malder seinen Auf grundete Berein, welcher feiner Bufammenfegung gemäß den Namen "Bereinigter Philhar= monischer und Orchesterderein" aus genommen und die stattliche Anzahl von 312 Mitgliebern ausweist, beginnt seine Nebungen unter ber Leitung seines Dirigenten, Herrn Max Brode, am Dienstag den 22. d. Mis., Abends 8 Uhr, im Sängerhelm und hat zu seinem ersten Concert Werke bon Brahms, Schumann und Goldmark in Aussicht genommen. — Somit ist die von Musikfreunden und Kritik so oft bemängelte Zersplitterung des Infirmmentalmufit treibenden Dilettantismus durch die Berichmelzung ber beiden großen Bereine fehr gemilbert und damit Btelen ein lang gehegter Bunich erfüllt.

Königsberg, 16. Sept. Daß das Fahrrad heute nicht mehr lediglich ein Sportsgeräth ist, wird zur haben mehrere Nerste haben mehrere Aerste anstatt bes "Dottormagens" fich Zweiraber angeschafft und eilen in schnellem Tempo zu ihren Patienten in Stadt und Umgebung. Biele Handwerker und Raufleute bedienen fich bes gur Erledigung ihrer Geschäftsangelegenheiten, bie Königsberger Privatpost "Hansa" läßt ihre Despeschen, wie man sich täglich überzeugen kann, durch einen unisormirten radsahrenden Hansaboten besorgen, und auch eine große Anzahl der Jünger Stephans sieht man in unserer näheren Umgebung, namentlich im Samlande, statt wie früher mühselig auf Schusters Randonen ihre Kandhriesbessellseineste zu erledigen, auf Rappen ihre Landbriefbestelldienste zu erledigen, auf bem flinken Rabe von Ort zu Ort eilen. Gelbft radfahrende Sandwerksburichen auf dem Lande find nichts Neues mehr — wohl aber ein "rabfahren = ber Bettler", der in der Nähe von Bledau bei Cranz sein Domizil hat. Es ift, wie die "K. H. B. 3." mittheilt, ein Ortsarmer, am Bordertorper gelähmt und mit bertrüppelien Beinen, ein Mann, ber fich früher nur mühselig fortzubewegen vermochte und bon Ort zu Ort ichleppte, um bort Gaben zu fammeln ober fleine, wenig beschwerliche Arbeiten zu verrichten. Die Erfindung des Fahrrades hat diesem Manne gang wesentlich die Lasten des Daseins erleichtert. Frgend ein Milbherziger schentte ihm einft ein altes Dreirad, ber Schmied eines Dorfes richtete die Bedale berartig, daß der an den Fugen berfruppelte Mann diefelben gu treten vermochte und den ganzen Sommer über icon sieht man diese "Sporispersönlichkeit" fast täglich auf der Chausse zwischen Bledau und Cranz dahersahren. Ruhig und sicher rollt er seinem Ziele in
einem Tempo zu, welches immerhin einer langsam
sahrenden Journastere gleicht. Am Orte angekommen,
nimmt er seine Gaben in Empsang, verrictet seine
Austräge und trollt dann den Erischen des Febreads Aufträge und trollt bann, ben Erfinder des Fahrrads fegnend, des Abends frohgemuth feiner Gutte gu.

Mingerburg. 15. Gept. Bor langerer Bett murbe ber hiefige Thierargt Sommerfeld bon einem Sunde gebiffen, worauf ber Beschädigte tein Gewicht legte. Als bas Thier fich später berdächtig zeigte und erschossen murbe, stellte Herr S. bet der Section Toll-wuth fest. Bor einigen Tagen brach die entsetzliche Rrantheit bet herrn S. aus und geftern ift er an ber-

felben geftorben.

Memel, 15. Sept. Ein alter Schmuggler, der Alisiher N. aus Mischpettern, brachte in der letzten Zeit regelmäßig auf den Wochenmarkt in Tilfit Schase zum Berkauf, trothdem berjelbe in seiner Behausung teine Schase besaß. Es gelang nun endlich dem Grenzausseher S. aus Thomascheiken, in dem Torfs bruche daselbst vorsichtig auf dem Bauche kriechend, den R. mit sieben Schasen auf frischer That abzussassen, welche der Schmuggler, von der russischen Brenze kommend, vor sich hertrieb. Die Schase waren lämmert Grenze kommend, vor sich hertrieb. Die Schafe waren sämmtlich an je einem Borber- und Hintersuße mit Stricken gespannt, um ein schnelles Auseinanderlausen derselben zu verhüten. Außerdem war je ein Hintersuß mit einem Zwirnsaden etwa 8 bis 10 Mal sest umwickelt und soll dieses Versahren bezwecken, die Schafe am Schreien zu verhindern. Bor genau einem Jahre wurde derselbe Schmuggler mit einem Schafe daselbst abgesaßt und sieht derselbe nun außer den beträchtlichen Gelbkosten einer längeren Gelängnißstrafsentgegen.

Lokale Nachrichten.

Elbing, 17. September 1896.

Muthmaftliche Witterung für Freitag, ben 18. September: Bolfig, meift troden, ziemlich fühl. Windig.

Gin reges militärifches Leben herrichte geftern auf Bahnhof Gulbenboben, woselbst die Ginschiffung der Truppen des ersten Armeecorps statt-sand. — Der Schluß des Manövers brachte gestern noch ein großes militärtsches Schauspiel. Eiwa um 8 Uhr Morgens entspann sich im Norden von Pr. Holland ein lebhastes Gesecht gegen einen im Westen marktren Feind, dessen Mittelpunkt das Dorf Nohitten hildete Sturmmärsche und Cavallertes

und wollte dann mit einer Axt dem eigenen Kinde gaben sich sodann in die Rabe der Bahnhöfe Gulbenboden den Ropf abhauen. Als er eben ausholte, tam zu- und Br. Holland, um im Freien ihr Mittagessen zu falle ber alteste Gabre aus bereiten. Um 11 Uhr begab fich bie Generalität mit dem fälligen Bersonenzuge nach Rönigsberg, und turg barauf begannen auch bie Abfahrten ber endlofen Militärzüge. In ununterbrochener Aufeinandersolge wurden die ca. 15 000 Mann ftarten Truppen von ihren Lagerpläten am Bahnhof Gulbenboden gufammengezogen; die Expedition der gewaltigen Militarmaffen ging außerorbentlich glatt und ichnell von Statten und machte fowohl ber Eisenbahnbermaltung als auch ber genau vorgezeichneten Berichiffungsorganifation alle Auf ben gahlreichen Lagerpläten in ber Rabe bes Bahnhofes ging es ungeachtet bes ichlechten Betters recht fibel her; es waren Cantinen aufgeschlagen, an benen fich die waderen Truppen an einem Glafe Bier erlaben konnten, und mannigsache Unterhaltungen amüsirten die Truppen bis zum Abmarsch nach dem Bahnhose. Besonders gemüthlich war es bei den Isern aus Gumbinnen. Dort hatte der joviale Major des erften Bataillons für die Mannschaften ein Tangden arrangirt, wie es im Tanzfaal nicht gelungener batte ausfallen tonnen. Nach ben Rlangen ber Regimentsmusit wurde hier "Krakowiak" und schließlich auch ein Contre getanzt. Der Tanzboden: — aufge-weichter Sturzacker mit Wasserpsühen — die Damen: Soldaten mit umgeworfenen Beltdeden. Gin frifcher und herzerfreuender Sumor herrichte unter ber braben Schaar, der man es nicht anmertte, welche Strapazen Gin vollftändig herbfiliches Gepräge hatten

ber geftrige und heutige Tag; häufig niedergehente Regenichauer nebst ftarkerer Luftbewegung zeichneten Diese Tage aus. Un dem bereits reichlich niederfallen= den gelben Laube mertt man den herannahenden Berbft. Für unfere Landwirthe mar ber Regen fehr ermunicht da der Boden bereits trocken geworden war und die Wintersaat in ihrer Entwickelung zurücklieb.

Der Glbingfluß hat in ben letten Tagen einen äußerst niedrigen Bafferstand eingenommen. Go betrug berfelbe beute Bormittag trot bes geftrigen Regenwetters nach bem Wafferstandsmeffer nur zwei Meter. Den start befrachteten Schiffen wird badurch die Ginfuhr gur Stadt bereits giemlich erschwert.

Rrankenträger : Nebung. Am 26. d. Mts. sindet bekanntlich unter Leitung des Herrn Generalarzt a. D. Dr. Boretius in Dissidau eine Sanitäisübung im Eisenbahn= und Wassertransport von Berwundeten statt. Lu der Underung sind achtraise Fielenwagen Bu ber lebung find zahlreiche Ginladungen an die Civil- und Militarbehörden ergangen, welche der Nebung großes Interesse entgegenbringen. Die Theilnehmer begeben sich mittels eines Sanitäts-Sonderzuges nach Dirschau, woselbst neben ber Uebung eine Be-sichtigung des Johanniter-Krankenhauses in Aussicht

Der Verein oftdeutscher Holzhändler und Holzinduftrieller halt feine Generalversammlung am b. Dis. in Berlin in ber Colonialausftellung ab.

Sandlungereifende, welche nach Rorwegen geben, um dort Geschäfte zu machen, muffen bom 1. Januar ab fich einen Handelspaß gegen eine Summe bon 100 Kronen fur ben Kalendermonat lösen und benselben an den einzelnen Orten, wo sie Geschäfte sängniß. machen wollen, mit dem Bisum der Polizeibehörde versehen lassen. Uebertretungen dieses Gesehes sind mit einer Geldstrafe bon 100 bis 300 Kronen bedrobt.

Nachahmenswerthe Verordnung. Rach einer Polizei-Berordnung der Polizei - Berwaltung zu Neu-stadt vom 8. d. Mis. ifi Personen unter 16 Jahren und sämmtlichen Behrlingen das Tabakrauchen auf den Straßen und Platen der Stadt, sowie der Besuch bon Schankwirthichaften verboten. Uebertretungen dieser Berordnung werden mit Gelbstrase bis zu 9 Mt bezw. mit entsprechender Haststrase geahndet. Sinrmivarung. Die deutsche Seewarte in Ham-

burg hat eine Sturmwarnung erlaffen, ba ein Be-biet niedrigen Luftbrucks ofinordoftwärts for'schreitend, ftart auffrischende rechtsbrebende Winde mahricheinlich macht.

Gine die Bader intereffirende Enticheidung in Sachen ber Sonntagsrube hat bas Rammergericht getroffen. Danach burfen Badereien, welche zugleich als Conditoreien zur Berfteuerung angemeldet find, während ber Kirchenftunden von 10 bis 12 Uhr teine Bäckermaaren verkaufen. Sollen mabrend biefer Beit Conditormaaren verlauft werden, fo muffen bie Bactermaaren aus dem Bertaufgraum entfernt werben.

Etwas vom unlauteren Wettbewerb. Das Sotel "Schwarzer Bar" in Altenburg hatte in feine Inferate im "Altenburger Reklamehatte in jeine Injerate im "Altendurger Rettante-anzelger" die Worte aufgenommen, daß es "das einzige Hotel in Geschäftslage, das beste und besuchteste Speise" restaurant am Plaze" sei. Der "Wettiner Höllte sich durch diese Retlame geschädigt und siellte den Antrag, dem "Schwarzen Bären" zu verbieten, diese Worte weiterzusühren. Das Bericht orbnete vermittelft einfimeiliger Berfugung an, baß fich der "Schwarze Bär" tunftig gemäß § 1 des Gesehes über den unlauteren Wettbewerb der Angabe über sein geschäftlichen Verhältnisse "einziges Hotel in Gestelle der Berbaltnisse "einziges Hotel in Gestelle "einziges " jeine geschaftlichen Vergatinisse "einziges Hotel im Gesichäftslage" zu enthalten habe, während die Angabe "das beste und besuchteste Spelserstaurant" nicht zu beanstanden sei. Wegen der Zulassung des zweiten Theiles der Reklame legte der "Wettiner Hof" Besichwerde ein, aber die erstinftanzliche Entschlung wurde bestätigt. Auch das Landgericht sah in den Worten bestätigt. Auch das Landgericht sah in den Worten nur eine allgemeine Anpreisung auß: "Das in Frage stührt in seiner Entscheidung auß: "Das in Frage stehende Gesetz unterscheidet die erlaubte und unerlaubte Reklame im § 1 von dem Gesichtspunkte auß, ob sich die Anpreisung im Rahmen von Treu und Glauben hält oder nicht. Es nimmt also dem Gewerbetreibenden keineswegs das Recht, seine Waare bezw. sein Geschäft zu loben. Deshald sind auch allgemeine Anpreisungen, wie "beste Waare", "Prima = Qualität", "billigste Preise", "reichste Auswahl" und schließlich auch "bestes und besuchtestes Speiserestaurant" nach wie vor zu-lässig, selbst wenn sie Lebertreibungen enthalten, sofern läffig, felbft wenn fie Uebertreibungen enthalten, fofern sie lediglich eine belodigende Beurtheilung Seitens bes Anpreisenden darstellen. Dieses subjektive Moment läßt sich auch durch den Zusatz "am Platz" nicht wege leugnen. Das Ganze ist nichts weiter als eine u b e re ich wängliche, aber zulässige Selbst= beurtheilung bes "Schwarzen Baren".

Straffammer zu Elbing.

Sitzung bom 17. September.

Muf ber Antlagebant ericeint gunachft ber aus ber Westen markirten Feind, dessen die Mittelpunkt das Dorf Moditten bildete. Sturmmärsche und Cavalleries Araquen gewährten einen hochinteressanten Anblick. Wartenspen das lebhaste Feuer und es concentrirten sich die Truppen auf Marienselber Terrain zur Schlußparade vor dem commandirenden General des ersten Armeecorps, Excellenz Graf Finck von Fincenstein, welche glänzend verlief. Die Truppen bes

Otto Helbt, belbe aus Neuteich, haben fich nach § 340 | Bofen, 17. Sept. Die bon mehreren Blättern Str.-G.-B. wegen Körperverletzung des Brettschneider gebrachte Meldung, der commandirende General bes Wilhelm Neubert aus Reuteich zu verantworten. Die beiben Angeklagten ftellen eine Rorperberlegung ganglich in Abrede und wollen nur die freie Paffage bes Trottoirs hergestellt haben. Rach längerer Berhand lung mußte jedoch die Sache vertagt werden, weil ein Hauptzeuge zum Termin nicht erschienen war. — Das Dienstmädchen Auguste Slousti, zulett in Marienburg aufhaltsam, wird wegen Urtundenfälfcung (Fälfcung einer Quittungstarte) mit Rudficht auf ihr Ge-ftandnig mit zwei Wochen Gefangnig beftraft. ftandniß mit zwei Wochen Gefangnig beftraft.
— Die Gigenthumerfrau Caroline Bergberg und ber Arbetter Friedrich Zwinger, beibe aus Tessendorf, sind der Nöthigung beschuldigt. Nach erfolgter Beweiß-aufnahme erfolgte jedoch Freisprechung beiber Unge-klagten. — Der Arbetter Friedrich Mority von ber breimal vorbeftraft, hielt unberechtigter Beise bei Englisch Brunnen ben Besiger Hermann Witting aus Ellerwald mit seinem Fuhrwerk an und bedrohte ihn, wegen zu schnellen Jahrens bei ber Polizei anzuzeigen berfprach aber, wenn Witting etwas ausgeben wolle, bon einer Anzeige Abftand zu nehmen. Der Serr Staatsanwalt beantragte wegen Erpreffungs. Bersuchs 3 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof ichloß fich diesem Antrage an und lautete auch bas Urtheil bementsprechend. — Die Berufung bes Ar-beiters August Schuster in Marienburg gegen bas ergangene ichöffengerichiliche Ertenninig megen Rorperverletzung mittelft gefährlichen Wertzeuges, auf fechs Monate lautend, murde toftenpflichtig verworfen. -Die Arbeiter Hermann Haasig und Franz Mantras aus Tiege, beide hierselbst z. 2. eine Freiheitsstrase verdüßend und vielsach vorbestratt, serner die Arbeiter Johann und Beter Hein sowie Johann Faldowski aus Tiege stehen sämmtlich unter der Anklage der gegenstettless Eines Könnerverlehmen mittels anklades Mantagens feitigen Rörperberlegung mittels gefährlicher Wertzeuge. Die Angeklagten find im Allgemeinen geftanbig und beantragte der Staatsanwalt für die beiden Erstern eine Zusahstrafe von je 6 Monaten, für die 3 Lettern je 14 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof legte bem Antrage gemäß den beiden erften Angeklagten eine Bu. fatsftrafe bon 6 Monaten, bagegen bem Ange-flagten Beter Bein eine Gefängnifftrafe bon einer Woche auf, sprach aber die andern beiden Ange-klagten Johann Klein und Falkowski frei, weil für Beibe nur eine Rothmehr borliegt. Der Kaufmann Georg Brufchat aus Dt. Eylau ift ichöffengerichtlich wegen Dulbens bon Gludsfpielen (Gottes Segen bei Cohn) mit 60 Mt. eb. 12 Tagen Gefängniß bestraft. Er hat Berufung eingelegt und bittet heute um Milberung der Strafe. Der Berichtshof verwarf jedoch die Berufung toftenpflichtig. Gine ferner von demfelben eingelegte Berufung gegen feine chöffengerichtliche Bestrafung wegen Schanigewerbe. Contravention mit 100 Mt. ev. 20 Tage Gefängnis wird ebenfalls toftenpflichtig berworfen. - Der Arbeiter Rlutte aus Tiegenhagen ist wegen Bedrohung und Mighandlung bes Besithers Beter Suctan ebendaselbst angeklagt. Der Gerichtshof erachtete ben Angeklagten in beiben Fällen für schuldig und verurthellte ihn bem Antrage bes Staatsanwaltschaft gemäß zu brei Monaten Ge-

Runft und Literatur.

§ Ludwig Fulda hat soeben seine neueste Bühnendichtung vollendet und sie "Der Sohn des Khalifen" getaust. Es ist ein dramatisches Märchen in vier Aufzugen, welches im Berlage von Felig Bloch Erben erscheinen wird.

Bermischtes.

- Gin vorahnungsvolles Gedicht beröffent licht ein Berliner Blatt angefichts bes unzureichenden Besuchs ber Berliner Gewerbe-Ausstellung:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, Daß ich so traurig bin, Es fündet Guch gahlreiche Bleiten Mein ernfter prophetischer Sinn! Die Luft ift fühl und es dunkelt Und ruhig fließet die Spree, Still gieht fie vorüber und munkelt: Leb' mohl, "theures" Treptom, abe! Der Arbeitsausschuß, er figet Dort oben wunderbar, Ein jeder ber Herren ichwiget Und fährt sich durch's üppige Haar. Sie siben bei einsamer Flamme, Die "Schlußbilang" lesend dabei: Die hat eine wundersame Gewaltige Melodet! Die "Spree" faßt ein Schreden und Beben, Und erft in der Rah' bon "Bigleben", Da schaut fie hinauf in die Soh' Das war ein berlorener Boften,

Ein leerer und trauriger Wahn, Das hat mit dem Zug nach dem Osten Der Arbeitsausschuß gethan. — "Gattenliebe". Sine zärtliche Ebegattin erschien in diesen Tagen in einem Geschäft in Liegnitz und bestellte sich noch dem "Liegn. Anz." einen Trauerhut mit dem Auftrage, ihn nur recht schön zu machen, sie wurde ihn, sobald sie ihn brauche, abholen; den ihr Morne sein nach nicht taht worde aber denn ihr Mann fet zwar noch nicht todt, werde aber nach Anficht bes Arztes bald fterben. Ob fie ben

hut inzwischen schon abgeholt hat, wird dem Liegniger

Blatte nicht mitgetheilt.

Telegramme.

Bredlau, 17. Sept. Der "Breslauer Bettung" Bufolge ergoffen fich in ber Gifengiegerei "Gintrachtshutte" zu Beuthen in Oberschlefien geftern Racht in Folge Deichselbruchs an einem Giegmagen funfzehn Centner fluffigen glubenden Gifens ins Baffer. Es entstand eine Explosion, wodurch brei Berfonen ichwer verlett und das Dach bes Gebäudes fortgeriffen wurde.

Bamberg, 17. Sept. Bu bem bier ftattfindenben Aftronomen = Congreß find bereits über dreißig auswärtige Bertreter bier eingetroffen. Außer fammt= lichen beutschen Staaten find Defterreich = Ungarn, bie Schweiz, Riederlande, Belgien, Rugland und Amerika bertreten. Geftern Abend fand ein Empfang auf ber Sternwarte ftatt. Die umliegenden Bohen maren festlich beleuchtet.

Ratel, 17. Sept. In Folge der in Slefin bor= getommenen Bilgbergiftungen find in ber betreffenben Arbeiterfamilie noch zwei Berfonen geftorben, fo bag insgesammt fünf Bersonen an Bergiftung geftorben find.

5. Armeecorps, b. Seeckt, habe sein Abschiedsgesuch eingereicht und bewilligt erhalten, beruht auf Erfindung.

Beilbronn, 17. Sept. Bet einem Reubau fturgte ein Geruft ein, wobei zwei Arbeiter getobtet und einer fcmer verlett murde.

Betersburg, 17. Sept. Die Groffürftin Maria Paulowna ift in's Ausland abgereift.

Conftantinopel, 17. Sept. Beftern entftand in Bera, Galata und Stambul eine Panit aus unbebeutender Urfache. Indeß wurde durch die besonnene Haltung bes Militärs und ber Polizei balb bie Rube wiederhergestellt.

Mexico, 17. Sept. Die Botschaft, welche der Bräfibent bei Eröffnung bes Congreffes berlas, außert fich über bie Finanglage bes Staates im gunftigen Sinne. Die Gesammteinnahmen betrugen im ab= gelaufenen Berwaltungsjahr 50 Millionen Dollar, was einen Ueberschuß bon 41 Millionen Doffar bedeutet. In Folge beffen erhöht fich bas Guthaben ber Res gierung bei ber Nationalbant auf 6 Millionen Dollar.

Remport, 17. Sept. Das gur Flotte ber bera einigten Staaten gablende Schiff "Texas" ift beim Einfahren in ben Safen auf einem Felfen geftranbet. Die Lage bes Schiffes ift gefährlich.

Börse und Handel. Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 17. Septbr., 2 Uhr 20 Min. Nachm. Cours bom | 16. | 9. | 17. | 9. | 104.50 | 104.50 | 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe pct. " pct. Preußische Consols 31/2 þCt. n 11 3½ pCt. Oftpreußische Pfandbriefe . 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe Desterreichische Goldrente Desterreichiche Goldrente
4 pEt. Ungarische Goldrente
Desterreichische Banknoten
Kussische Banknoten
4 pEt. Kumänier von 1890
4 pEt. Gervische Goldrente, abgestemp.
4 pEt. Jtalienische Goldrente
Disconto-Commondit

Brodutten - Borje. Edurs bom

Beizen September
Oftober

Tendenz: september
Oftober

Tendenz: sefter. 153,70 | 153 20 15 ,5 | 151,00 119 70 | 120,00 Dezember . Spiritus September

Ronigsberg, 17. Septbr., - Uhr - Min. Mittags.

38, 0 % Brief. 37,50 % Brief. 37,00 % Geld. 36,50 % Geld Septbr.

Spiritusmarkt.

Danzig, 16. Septbr. Spiritus pro 100 Liter loco contingentirt 56,00 Br., nicht contingentirter 36,00 Br., September 34,00 Gd.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5,85 p. Met. — japanesische, chinesische ec. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Senneberg-Seide von 60 Pf. bis Mf. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Aluswärtige Ramiliennachrichten.

Berlobt: Frl. Emmy Leupold mit dem Nahrungsmittel=Chemifer Herrn Dr. phil. Ernst Büschler Rönigsberg. — Frl. Ida Kubath mit Herrn Wilhelm Damrau-Königsberg. — Frl. Paula Dombrowski-Reu Blumenau mit Herrn Heinrich Böhm-Freystadt.

Geboren: Herrn Premier-Lieutenant Stein - Grandenz 1 S. — Herrn A. Ebhardt-Königsberg 1 T.

Ginem hochgeehrten Publifum ftelle ich meine

Regelbahn mit nenen Regeln und Angeln von Chinaeisenholz

gur gefälligen Benutung. L. Fleischauer,



Carbolineum zum änfgeren Anftrich, Antimerulion zum inneren Anftrich

billigst. J. Staesz jun., Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44. Specialität: Streichfertige Delfarben.

Bekantindining.

Der unverehelichten Bertha Differt hierselbst ift vor Kurzem eine schwarze, ftählerne Damenuhr nebst Rette abgenommen worden, über deren Erwerb die= selbe verschiedene Angaben gemacht hat. Einmal behauptet fie, dieselbe in Mühlhausen gestohlen zu haben, demnächst, daß dieselbe von einem ihrer Angehörigen bor längerer Zeit in ber Johannifftraße hier gefunden sei.

Die Eigenthümerin der Uhr wird aufgefordert, sich zu den Aften IV. J, 381/96 zu melden.

Elbing, den 12. September 1896. Der Erste Staatsanwalt.

Elbinger Standesamt.

Vom 17. September 1896. Geburten: Feuerwehrmann Carl Baumgart 1 S. — Händler Wilhelm Schreiber Zw. 2 S. — Fabrikarbeiter hermann Greger 1 S. — Bahnarbeiter Daniel Perschon 1 T. — Maler Otto Gnuschke zw. 2 S. Schmied Rudolf Olschewski 1 S.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Carl August Hensler-Slbing mit Emma Anna Jaekel-Stein. — Rassen-Assistent Albert Marx-Slbing mit Flora Schabe-Neusalz a./D. — Schneider Gottfried Rrokowski-Saalfeld mit Mathilde Grieshammer-Graudenz. — Arbeiter Carl Strunk mit Wilhelming Seaks — Fabrikarheiter Wilhelmine Heske. — Fabrikarbeiter Stuard Thal mit Maria Melzer. — Schmied Stuard Kempa mit Marie Jörgis. — Schlosser Hermann Grat mit Johanna Schrade. — Schlosser Carl Sonntag mit Martha Hahn. — Mühl-steinarbeiter Hermann Langanke mit Christine Kolmsee. — Maschinenschlosser hugo Dietrich mit Bertha Werner. — Stellmachermeister Carl Cherubin mit Marie Bonikat. - Zimmergefelle Franz Jepp mit Auguste Wiechert. — Expedient Arthur Ruhn mit Wanda Erdmann. — Schlosser Heinrich Moot mit Emma Schmidt. — Arbeiter August Schwinkowski mit Johanna Ruhn. Sterbefälle: Händler Albert Pahlke

aus Pröbbernau 24 J.

Elbinger Kirdendor.

Freitag: Damen und Herren.

Kirdiendior zu Hetl. Dret-Kön. Freitag präc. 81/2 Uhr: Generalprobe in der Bürger-Ressource.

Elbinger Vereinsbad

G. G. m. b. H. S. Freitag, den 18. September er., Abends 8½ Uhr, Hôtel de Berlin. Der Vorstand.

Louise Schendell, Atelier für Künstl. Zähne, Plomben 2c.,

Inn. Mühlendamm u. Mühlenftr. - Ecte.

Siembriefeerledigung

Der hinter dem Arbeiter Friedrich Adameit unter dem 1. Juli cr. er= laffene, in Mr. 156 aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aftenz. V. J. 402/96. Elbing, ben 15. September 1896.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Das Verfahren der Zwangsversfteigerung des auf den Namen der Kantoffelmacher Heinrich und Elisabeth, geb. Kossack - Schöneck'schen Cheleute eingetragenen, in Elbing Große Hommelstraße Nr. 18 belegenen Grundsstückes Elbing I, Nr. 27 wird auf den Antrag des betreibenden Gläubigers aufgehoben. Die Termine am 19. und 20. September d. Is. fallen daher fort.

Elbing, den 16. September 1896. Königliches Amtsgericht.



in anerkannt gutsitzenden Façons, Std. 0.50, 0.60, 0.85, 1.10, 1.25, 1.45, 1.65, 1.85, 1.95, 2.25, 2.45, 2.65, 2.85, 3.00, 3.40, 3.65, 3.90, 4.25, 4.50 bis 7.50.

Trau- und Ball-Corsettes, Rinder=Corfettes, Geradhalter -

auffallend billig empfiehlt A. Jschdonat.



Für meine Cigarren-Fabrit fuche per 1. Oftober

inngen Mann für Laden, Komtoir und kleinere Reisen. Paul Braun, Pasewalk.

Eingetroffen:

Brant=Schleier, 200 cm breit, Meter Mf. 1,20. Braut-Schleier mit gestidten Eden u. Kanten fehr billig.

Elegante Ballhandschuhe das Yaar Mk. 0,30-4,00. Elegante Ballfächer das Stück von Mt. 1,00—15,00.

Ball = Aragen, Ball = Umnahmen, Ball = Schmudfachen. Rene Gesichts-Schleier

in reichhaltiger Auswahl zu außerordentlich billigen Preifen empfiehlt

.Ischdonat.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

<u>|</u>

eröffnet habe.

Einzelne Zähne, sowie ganze Gebiffe mit Rautschuck, Celluloid oder Metallplatte, Stiftzähne ze. werden unter Garantie für Brauchbarkeit, Haltbarkeit und den natürlichen Bähnen ähnlich angefertigt.

Plombirungen mit den beften Materialien in Gold,

Amalgam, Cement 2c. Die schwierigsten Zahnoperationen, auf Wunsch mit Betäubung, **Nervtödten, Jahnreinigen** werden auf das ge- wissenhafteste ausgeführt. Durch Bervollkommnung meiner Kenntnisse auf einem der bewährtesten Lehrinstitute für Zahntechnik und durch den Besitz vorzüglicher Instrumente bin ich in der Lage, jeder Eventualität zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

3mn. Mühlendamm Za, in der Rahe des Gerichts.

Friedr. Wilhelmplatz 16. Elbing.

Feste, billigst gestellte Preise.

Herbst- und Winter-Saison

ist mein Lager in allen Zweigen auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Auslage von Neuheiten

Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Sammeten,

Confection,

Gardinen, Teppichen, Portièren,

Buckskins, Reisedecken, Schirmen etc. Durch ganz bedeutende Abschlüsse bei nur ersten Lieferanten bin ich in

der Lage, sämmtliche von mir geführten Waaren concurrenzios billig verkaufen zu können.

Meine Stoffe wie Confection zeichnen sich durch Haltbarkeit und solides Tragen aus und wird die weitgehendste Garantie übernommen.

Jon Lau

Täglicher Eingang von Neuheiten.

25 jähriges Inbiläum des Berliner Tageblatt.

Deit berechtigter Genugthnung sieht das "Berliner Tageblatt" auf die 25 Jahre seines Bestehens zurück. Unausgesetzt bemüht, in allen seinen Theilen seinen Lesern das Beste zu bieten, hat das "Berliner Tageblatt" in dem so reich bewegten ersten Viertels jahrhundert des neuen deutschen Reichs stets in erster Reihe gestanden, wo es galt, die Güter der bürgerlichen Freiheit und des culturellen Fortschritts zu vertheidigen. Der politische und Handelstheil nicht minder als der literarische, fünstlerische und technologische Theil haben eine gleich sorgfältige Pflege und stetig fortschreitende Ausgestaltung gefunden. So ist es dem "B. T." gelungen, weit über die Grenzen des Reichs hinaus als repräsentatives Organ der öffentlichen Meinung Deutschlands sich Ansehen und Verbreitung zu verschaffen. — Der Verlag des Verliner Tageblatts sieht sich deshalb veranlaßt, seinen Abonnenten als äußeres Zeichen seiner dankbaren Gesinnungen eine Indianms-Gabe zu verehren, von welcher wohl anzunehmen ist das sie werden, von welcher wohl anzunehmen ist das sie welchen gestalten das sie das zunehmen ist, daß fie — weil zeitgemäß — allen Lefern Freude bereiten wird. Es wurde zu diesem Zwecke eine

nene Wandfarte von Europa

im Format 130 cm Breite: 110 cm Höhe gewählt, welche hierfür eigens gezeichnet und in einer der ersten fartographischen Unstalten in 5 Farben hergestellt wird. Diefelbe ift bis auf die allerneneste Beit bearbeitet und widmet besonders den Verkehrsverhältnissen der Gegenwart die eingehendste Berücksichtigung. Die Karte wird, fertig zum Anshängen mit Stäben

- vollkommen koftenfrei!!

gegen Einsendung ber beiden Abonnementsquittungen des IV. Quartals 1896 und des I. Quartals 1897 (welche zusammen im Dezember 1896 ober Januar 1897 erbeten werden) franco in's Sans geliefert. Die Ber= sendung der Karte erfolgt im Laufe des Januar 1897.

Der Berlag glaubt den 25. Jahrgang des "Berliner Tageblatt" in seinem Feuilleton nicht würdiger abschließen zu können, als durch Beröffentlichung des neuesten Werkes von

Adolf Wilbrandt "Shleichendes Gift".

Dieser feffelnde Roman bes als Erzähler besonders geschätten Dichters bietet interessante Einblicke in das Leben und Treiben der höheren und einflufreichen Gesellschaftsfreise Wiens und wird als ein Spiegelbild der Wirklichkeit unzweifelhaft berechtigtes Auffeben erregen. - Außer diesem Werfe erscheint noch ein spannender Roman von E. Vely, "Gelbstern" betitelt, deffen Stoff dem Berliner Leben der Wegen= wart entnommen ift und sicherlich ungetheilten Beifall finden wird.

Die Reiseberichte von Eugen Wolf,

beffen Correspondenzen aus dem Inneren Afrikas und Madagasfars in Folge ihrer Originalität und ihrer praftischen Bedeutung das regfte Interesse bei allen Lefern des "B. T." hervorgerufen haben, werden im nächsten Quartal eine Fortsetzung finden. Diesmal hat der befannte fühne Forschungsreisende ein Gebiet im fernen Often gewählt, beffen Inneres bisher von Europäern noch wenig bereift worden ift und das unseren politischen und Handels = Interessen immer näher rückt. Diefe Artifel erscheinen aneichlieftlich

Das wöchentlich 13 mal (Morgens und Abends) erscheinende "Berliner Tageblatt" tostet einschließlich seiner 5 werthvollen Beiblätter: "ULK", "Deutsche Leschalle", "Der Zeitgeist", "Mittheilungen über Land- wirthschaft, Gartenban und Handschaft" und der "Zechnischen Rundschan" pro Quartal nur Mark 5.25. — Probenummern gratis und franco.

Prima dreifach gesiebte

empfehle ab Kahn bei freier Anfuhr zu billigstem Breife. Prinstick.

wird, indem ich für tüchtige Bedienung forge, wie bisher weitergeführt.

Hochachtungsvoll E. Hilsnitz, Jun. Mühlendamm.

Das früher Rilk'iche Grundstück Leichnamftr. Dr. 44, in welchem feit langen Jahren ein Materialgeschäft be= trieben, Drehrolle, gr. Garten, soll im ganzen sogleich vermiethet werden. Näheres bis Sonnabend, den 19. d. Mts. bei Kunde, Reiferbahnstraße 24.

Pianino, gebr., 1 m 40 cm, hocheleg. Son, wegen Fortzuges fehr Jun. Mühlendamm 17.

welche die Zischlerei erlernen wollen, fonnen eintreten bei

G. & J. Müller.

Dierzu eine Beilage.

Bu ben Festlichkeiten, welche anlöglich ber Dille-niums-Ausstellung in Budapest arrangirt worden find, gehört auch die seierliche Aussassit worden jund, gehört auch die seierliche Aussassitung des "Eisernen Thores", jenes Felsenriffes, welches kurz hinter der Grenze Ungarn's mitten durch die Donau vom serdischen nach dem rumänischen User einen mächtigen Wall von Klippen und Kiffen gebildet hat. Thatsächlich waren die Regulirungsarbeiten schon im Frühjahr besendet, aber die offiziellen Feierlichkeiten wurden dis September vertagt, um in den Kahmen des Willes September vertagt, um in den Rahmen des Mille-niume-Gepränges eingefügt zu werden. Und wenn diesem Nationalseste die 400 Schulen, welche im Lande bleiem Rationalsesse die 400 Schulen, welche im Lande neu errichtet werden, schon ein Denkmal setzen, dauerns der denn Erz, so ist die Erschließung des Eisernen Thores als eine Culturthat ersten Ranges zu destrachten. Die Donau, der zweitmächtigste Strom Europas (2900 Kilometer) legt der Sch ffiahrt keinerlei Dindernisse mehr in den Weg, die Streeke ist stein von Bassau bis zum schwarzen Meere; eine Donausahrt den Reisenden durch halb Europa, sie führt ihn aus den Keisenden des Schwarzwaldes die saft vor die aus ben Thälern bes Schwarzwaldes bis faft bor die Thore bon Conftantinopel.

Die obere Donau von Regensburg-Straubing-Bassan dis hinunter nach Yobs Wien-ungarische Grenze ist für viele deutsche Reisende keine terra incognita mehr, auch der Mittellauf bis Buddpeft hat die Be-achtung der Taurischen Labert unsche er perdient. achtung ber Touristen gesunden, welche er verdient. Aber der Unterlauf ab Belgrad, durch den Kasanpaß-Orfava-Gifernes Thor wird viel zu wenig aufgesucht, trothem er ber interessanteste ift, welchen die Danubia überhaupt aufzuweisen hat. Er ist interessant sowohl wegen seiner düsteren und pittoresten Schönheit, als auch wegen seiner historischen Entwickelung. Als Kaiser Trajan (im Jahre 102) seine Legionen auf Holzbrücken durch die Stromenge sührte, hat er sich's wahrscheinslich nicht träumen lassen, daß in knapp zwei Jahre tausenden ein eleganter Salondampier der Donaus Dampischlischeits Meelukaste abwe iede Köprlichkit an Dampsichifffahrts-Gesellichaft ohne jede Fährlichkeit an der Stelle vorübergleiten werde, an welcher er den Felsen muhlam Schritt für Schritt Terrain abgewinnen

Das "Eiserne Thor" bildet ben Schluß einer ganzen Reihe von Felswänden, welche das Donaubett beriberren und die ihre Vorposten in Gestalt des Felsens Babakabis zur Insel Moldava vorgeschoben haben. Hier beginnt die Rataraktenstrecke, welche ohne Unterlaß Stoff zu lehrreichen Betrachtungen aller Urt bietet. Gegenüber der malerifchen Ruine Golubac liegt am ungarischen Ufer die "Golubacer Höhle", der Schlupswinkel ber Golubacer Fliege. Dieses Insett Schlupiwinkel der Golubacer Filege. Diese Insekt ist derart gesürchtet, daß die Bewohner der umliegensden Gegenden während des Sommers einen regelmäßigen Wachtbienst zum Schuh vor diesen Bestien eingerichtet haben. Sobald die märmere Jahreszeit beginnt, schwärmen aus der Höhle ungeheuere Schaaren von Flegen und übersallen das Bieh, das auf die Weibe getrieben worden ist. Den Menschen lassen die Godulac-Fliegen in Kube, dem Bieh aber dringt ihr Siich sicheren Tod. Es sind sich weiderholt Anstrengungen gemacht worden, um die Brut des Insektes zu vernichten, aber dieselben haben keinen Ersolg gehabt: wenn der Sommer in's Land zieht, erscheint auch die ungarischerbische Tse-Fliege wieder und sindet ihre Opser.

findet ihre Opfer. Das erfte Schifffahrtshinderniß, welches befeitigt werben mußte, war die Granitbank Stenka, dann folgen die Gilmmerriffe von Kolza und Dojke. Die Raikmände von Izlas und Tachtalia sind jetzt beseitigt

Das erschlossene "Giferne Thor." und auch der Felsblod am Greben hat dem Dynamit dat diesen Schuß abgeseuert, wie denn überhaupt Unsweichen mussen. Die Stromschnelle Jucz (Grantt und garn die Initiative immer ergriffen hat, sobald es Forphyc) war schon schwerer zu überwinden, aber der galt, der schwen Donau zu Hilfe zu kommen. Arbeit der Bohrmaschinen vermochte auch sie nicht zu Die Herren am grunen Tisch hatten schon seit Arbeit der Bohrmaschinen vermochte auch sie nicht zu widersteben. Nun folgt die merkwirdigste Stelle des ganzen Flußlaufes: die Stromenge von Kazan. Bon rechts und links treten hohe, stelle helswände dis an die User. Während das Strombett kurz vorher gegen 570 Meter breit war, wird es ganz plöglich, ohne allen Uebergang, burch die Felswände bis auf 180 Meter eingeengt. Die Tiese der Donau ist an jener Stelle auf 70 bis 80 Meter sestgeftellt!

auf 70 bis 80 Meter festgestellt!

Am linken User, in den Felsen gehauen, läuft die Szechenh-Straße, rechts sind noch die Spuren der Transans-Straße bemerkbar. Etwa zwei Meter über der Hochwasserliche ziehen sich zwei Keihen von in die Felsen gehauenen löchern dahin. Die größeren dienzten "anno dazumal" zur Ausnahme der Tragbalken, die kleineren zur Befestigung der Stützbalken. Der Holzweg schwebte zur Hälfte über dem Strome. Alls der Imperator das mühselige Werk vollendet hatte, ber Imperator das musseige Wett volleibet gitte, ließ er eine Gedenktasel am Fels andringen. Dieselbe ist noch heute gut erhalten und würde Wind und Wetter getrot haben, wenn nicht muthwillige Beschädigungen stattgesunden hätten. Die serbliche Resgierung erbarmte sich endlich des antiken Schabes: unter sacklundiger Leitung wurde die Tasel gereinigt, ausgebessert und mit neuer Ausschweißelt, daß er eine überhängende Fels ift berart ausgemeißelt, daß er eine natürliche Schupwand für die Inschrift bilbet.

Die Dampfer ber Donau-Dampfichtffiahris-Gefellschaft haben im Kazan-Baß keine Anlegestelle, wer die Tasel näher besichtigen will, muß einen Tag Zeit nebst einigen Gulbenzetteln opfern. Ich brachte dieses Opfer um so eher, als mein Reisebegleiter ein die meinen Phos tograph war, der Alles auf seine Platte brachte, was an Bord umherwimmelte. Ihm verdanke ich eine Aufnahme der Tasel, die wiedergegeben sein mag getreu bem Original:

Tabula Traiana. Imp. Caesar. Divi. Nervae F. Nerva Traianos Avg. Germ. Pontif. Maximos Trib, Pot. III P triae bas. . . .

Der Dampfer erreicht nach einer halben Stunde Fahrt die lette ungarische Station: Orlova. Bon hier ift die Regulirung bes Gifernen Thores geleitet benn bier errichtete ber "Stab" ber Ingenieure seine Belte, soweit er nicht auf dem Felde der Arbeit zu verbleiben hatte. Das gefürchtete Eiserne Thor liegt dicht hinter der Türkeninsel Ada = Raleh zwischen bem ferbifchen und rumanifchen Ufer. Bom ferbifchen Ufer aus beginnend ichiebt fich, wohl an zwei Rilometer breit, gegen Rumänien mitten durch den Strom die Brigada = Bank. welche ein Meer von Klippen, Felsspihen und Riffen blidet. Zwischen den Stein-zacken schäumt und brodelt der Strom in reißendem Lauf. Rein Schiff vermochte biefe Strede zu paffiren, es wäre sonft unrettbar verloren gewesen. Die Bemannung war um so mehr dem Untergang geweiht, als jede Hisselstung unmöglich war. Die Donau ist da unten nicht mehr das "zahme" Flüßchen wie bei Bossau und Linz, sie ist ein mächtiger Strom geworden. Wer sich ihr muthwillig anvertraut, ist versuren er erledtet einen Allsstruck

loren, er erleidet einen Schiffbruch. Der Gedanke, dieser so bösartigen Stelle ber Donau ein anderes, ruhlgeres Bett anzuweisen, ift Jahrzehnte lang lebendig gewesen, aber die Ausschlen bichte Wolken rung ist erst jetzt ersolgt, nachdem am 15. Sept. 1870 der erste Sprengschuß am "Greben" durch das Fluß- aber sie ist auch thal gehallt war. Der ungarische Minister von Baroß man nicht weg.

Mitte des Sahrhunderts tonferirt und referirt, wie mohl die schlimmen Felsen am leichteften zu beseitigen feien. Schließlich murbe ein Borichlag wieder aufgegriffen, den eine im Jahre 1874 tagende Commission gemacht hatte; längs des serdischen Ujers ist ein in einer Bogenlinte verlaufender Canal ausgebaggert worden, der von nicht überflutheten Dämmen eingesatist. Schiffe von 2000 Tonnen Inhalt und mit 2,5 Meter Tietgang vermögen diesen Canal zu passienen. Einige Zahlenangaben mögen den Beweiß iletern welche gerodezu riesenhafte Archeit zu bewölkte liefern, welche geradezu riefenhafte Arbeit zu bewälti-gen gewesen ift. Es wurden zwischen Orsoba und Stp 450 000 Rubitmeter Feljen geiprengt, 340 000 Rubitmeter Steine verbaut und 250 000 Rubitmeter gemischtes Material berbraucht. Und dabet ift in Be-tracht ju gieben, daß ein Theil ber Arbeiten submarin

durchgeführt werden mußte! In das stille Rumanien und das schläfrige Serbien schieden der am Elsernen Thor amerikanische Ber-hältnisse sich einzuburgern, als die Arbeit begann. Ueber 3000 Menschen hielten da ihren Einzug: Magharen, Jiakiener, Serbier, Deutsche, Walachen, Kumänier, Slovaken zc. An jedem Zahltag spielken fich brüben in Orsova Scenen ab, die denen beim Thurmbau bon Babylon um nichts nachgeftanben haben. Da aber die Entsernung zwischen der Arbeits-stätte und Orsova immerhin eine große ist, entstand bei der Prigrada-Rlippe selbst eine Stadt, die zahl-reicher bewohnt war, als manches Dorf, welches man auf der Landlarte verzeichnet findet. Un die Holzhäufer reihten fich die Reparatur = Werkftatten, Die Magazine, ein Boll- und Boftamt und nicht zulett Magazine, ein Boll= und Bostamt und nicht zulest die — Kneipen. In denen ging es sehr oft derart lebhaft zu, daß die Polizei kräsig zusassen mußte. Und, offen gestanden, das preußtsche "schneidig" kennt man da nicht. Das ist auch gut, denn sonst hätte noch ein zweites Lazareth gebaut werden müssen. . . . Für Orsova war eine Art "Gründerzeit" herangebrochen, die Elnwohnerzahl des Städtchens hatte sich binnen Kurzem um 9000 Seelen vermehrt, da viele Arbeiter mit Kind und Kegel angezogen kamen. Und all dieser Luwachs war kautkrästig, denn die Arbeiter

all biefer Rumachs mar tauftraftig, benn bie Arbeiter murben gut bezahlt und brachten bas Belb auch wieder an den Marn. Ausnahmen machten, — wie überall so auch hier, — nur die Italiener, welche darbten und ihren Lohn nach Hause schieden. Ein "schwarzer Sonnabend" war es sit Orsova, als die Mehrzahl der Arbeiter entlassen wurde, — das kleine ungarische Provingstädtchen hatte seinen internationalen Charafter mit einem Schlage eingebüßt, ihm verblieb nur noch die Ehre, Durchgangsstation sur Rumanten

und Mehadia-Herkulesbad zu sein.

Aber auch das ist schon bestedigend, denn Herkulesbad ist eine Johle des Ostens. Gelegentlich der Eröffnungsseier des Essernen Thores wird sich über Orsova noch einmal der Menschenstrom ergießen, da erscheint es nothwendig, an das nahe Herkulesdad zu erinnern, solche entzückende Blätchen giebt es nicht zwei Mal auf der Welt. Von Orsvoa aus sährt man bis zur Mehadia = Station eine reichliche halbe Stunde mit ber Bahn für 22 Rreuger bie Strede Bonentarif!) Bon ber Station aus ift bas Miethen eines Einspänners nothwendig, denn die Straße ist mit sußhohem Staub bedeckt, der den Wanderer in dichte Wolken hült. (Der Wagen 1 Gulden.) Die Wagenfahrt ab Orsova ist der Bahnsahrt vorzuziehen, aber sie ift auch theuerer, unter 4-5 Gulben tommt

Langs ber Czerna, eines flaren Bebirgsmoffers. führt der Weg hinauf zwischen hohen Bergen, die plötzlich, so ähnlich wie am Kazan-Paß, in die Straße drängen und nur einen schmalen Weg frei lassen. Wo sich das Thal erweitert, da tauchen die Anlagen des Kurortes auf: modern, elegant, — eine Dase in der ungarisch-rumänischen Wüste. Herkulesbad grenzt an Rumänien, deffen Bojaren sein zahlungssähigstes Publikum bilden. Mit den Modebädern hat aber Hellen Hausen wertis die von der Herrulis auf und bet Hellen haben eine Temperatur von 40—50 Grad Celsius und entspalten in erster Linke Schweselwassersioff, Jod und Bromcaltum. Was Wunder, wenn die Gickstrückigen in hellen Hausen nach diesen Quellen pilgern!

Die Hellen hausen kereits die vonze Herrulis auf um bekannt sie hachten herreits die vonze Herrulis auf um

bekannt, fie juchten bereits die aquae Herculis auf, um bort bon ben qualenden Bliederschmerzen befreit gu werben. Die Rifte romifcher Anlagen, Die fich durch gang Ungarn gerftreut finden, finden fich auch im Thal der Czerna und dei Herkulesbad. Heute ist der Badeort allgemein bekannt und was seine Quellen wor etwa 2000 Jahren bewirtt haben, ist ihnen dis heute in vollem Muße erholten geblieben. Wie würden die Trojaner geftaunt haben beim Anblid bes Schwimmbaffins anno 1896! D'e Artaden besfelben umlaumen ein 45 Meter langes, 25 Meter breites und 2 Meter tiefes Beden, bas nicht eingededt ift und tropbem 25 Grad Celfius haltendes Waffer aufweift. Und bann bas moderne Rurleben! Anstrich in's Frangösische, was das Gesellschafts Leben an'augt: eine Art Trouville in die Berge hinein verlegt.

Es giebt übrigens einen ftaubfreien Fugiweg bon Herkulesbad nach der Station. Der ist allerdings nur frühefter Morgenftunde ju benuten, weil ber Staub ber entfetlichen Lanbftrage bis in Die tiefften Schünde des Gebirges dringt. Aber wer die Energie besitzt, nach dem "Morgenstunde hat Gold im Munde" zu handeln, wird hierdon hohen Genuß haben. Auf Bahnhof Mehadia kann er sich genügend stärken nach der langen Fußwanderung. Ist er dann der langen Fußwanderung. Ist er dann Wrioda angekommen, wird er noch einmal seinen Blick wenden nach der Ratarakten: Strecke der Donau. Dort unten am Eisernen Thor haben faft 6½ Jahr lang Taufende von Menichen, hunderte von Maschinen ge-Taujende von Menichen, Hunderte von Majchmen gesarbeitet, um den sterisen Grund der Donau zu bezwingen. Zeht ist das große Werk, das einen Kostenauswand von 5½ Millionen Gulben ersorderte, geslungen. Durch die beiden, 80 Meier breiten und drei Kilometer langen Steindämme können tiesgehende Kriegsschiffe sahren, ohne daß sie in Gesahr gerathen, auf einem besonders hartnäckigen Felsen der Prigadas Bant aufzusiten.

Daß das große Werk begonnen, fortgescht und glücklich beendet worden ift, ift in erster Linte der Thatkraft der ungarischen Regierung zu danken. Wenn biefelbe jest die Eröffnung der neuen Schifffahrts-ftraße zu einem hervorragenden Theil ihrer Milleniums-Festlichkeit gestaltet, so bat sie ein Recht dazu. Es werden viele offizielle, ossizisse und überslüssige Reden gehalten werden bei der Eröffnungsseier; Kaiser und Könige werden anwesend sein, um Zeugen des historischen Ereignisses zu werden; in Orsova wird der Tokoher in Strömen fließen, — aber ruhig prallen die breiten Wogen ber Donau gegen die Riffe des Eisernen Thores. Diesen Luxus kann sich die Danubia jetzt leisten, denn sie welß sich im Besitz des neuesten Weltwunders: des Eisernen Thor-Kanales, das sie für die Schiffsahrt frei giebt von Passau bis zum schwarzen Weere.

Um Wappen und Krone.

Driginal=Roman von La Rosée. Nachdruck berboten.

Kleider an, nahm seine Büchse und schoß, was sie traf. Bon diesem Erwerb lebte sie. Gin Better ihres Franz kam und holte sich die billige Waare. Als ich sie als Mann verkleidet erwischte, gestand fie mir Alles, - fie gestand noch mehr. -Wolfgang erhob sich und schritt einige Male im Gemache unruhig auf und ab. "Wie mir das Geständniß schwer wird," seufzte er vor sich hin, "es geht mir gegen das Gesühl, das arme Weib zu verrathen, das Weib, das mich in seiner unge- bundenen, wilden Ratur so namenlos liebt."

Auch der Pfarrer hatte sich erhoben. Er ging auf den Erregten zu und legte seine Hand auf

auf den Erregten zu und legte seine Hand auf dessen Arm. "Sprechen Sie," sagte er leise, "nach dem, was Sie mir bereits eröffnet haben, kann ich la doch den Thäter errathen."

"Das Mädchen," fing Wolfgang wieder an, "bekannte mir, daß schon in ihrer Kindheit die böchste Luft das Umherstreifen in den Bergen war. Unstatt Nachmittags hinunter in's Dorf zu geben, um mit den Kindern ihres Alters zu spielen, hockte sie sich im Walde irgend wohin, wo sie nicht leicht zu sinden war, und lauschte dem Rauschen der Bäume. Auch später, als sie schon ein erwachsenes Mädchen war, hörte die Sehnsucht nach dem Umberstreifen nicht auf. Im Walde da hatte sie ihren Frang zuerst gesehen, mit dem sie schon lange ein Berhältniß hatte, ohne daß Jemand etwas ahnte. Als aber dann ihr Geliebter immer bringender wurde, sie als sein Weib heimführen zu dürfen, da weil er ein armer Butsch war. Er hatte nicht viel Bedürfnisse, Tabak und Pulver waren daß größte. Seine Schlafftelse war meist in Senn- oder Heu- hütten und im Sommer unter freiem Himmel. Bon der Zeit ging der Jammer bei Philomele an, der ich mit der Krause hockte ich mich nieder. Das waren bas größte. Bon der Zeit ging der Jammer bei Philomele an, der ich mit wuste, daß ich es thun würde, wenn sich die Gespellt und die Sewissenschier. Breitensteinbütte. Ich war den Tag schon weit hern die Eltern suchen das in ungedundenster Freiheit ausgewachsene Mädden zu hüten und ihr das die ehren Bissen über meine das zügellose Umherstreisen im Walde zu verbieten. Seit langer Zeit sühlte ich zum endlich bin ich erlöst worden — ich habe die Ruhe, Under Willen an, er der Keine dinnen, ich wolkte Philomele nicht mehr seinen werde, verwehrte mir den Eingang. Du hast recht, dachte verwehrte mir den Eingang. Du hast recht, dachte verwehrte mir den Eingang. Du hast recht, dachte werbee, des ich mu der Sein Ju die der Huhe, der Stau werbe, der Genall der Frau werde, der Genkelt wir der Gint wir der Gint wir der Genken Bhilomele getöbtet, bin ich im Zeichen. Da ich nun aber der Genall der Frau werde, der Gint wir der Gint wir der Gint war Rlamm; der Gint wir der Gint

Allein die Lust daran war ihr ein Lebensbedürfniß geworden. War sie während des Tages in der Stube eingeschlossen, fo flieg fie Rachts zum Fenfter hinaus. Dann kam das schreckliche, für sie unsaßbare, unerträgliche Elend. Franz wurde erschossen, Mir war", sagte sie, "als ob Alles in mir aus den Fugen gegangen wäre. Eine furchtbare Qual, (Schluß.)
"Als der Bater der Philomele starb, zog sie dessen iber an, nahm seine Büchse und schoß, was sie den Verdammten in der Hölle zu Muthe sein, dachte das arme Mädchen und zimmerte ein hölzernes Kreuz und trug es zur Unglücksstelle über die Alamm. "Da oben war meine eigentliche Heimath geworden," seufzte sie, "da bin ich oft Tage und Mächte lang gesessen und hab' mich meinem Schmerz überlassen." Der Tod der Eltern ging beinahe siberlassen." Der Tod der Eltern ging beinahe speriodet und freudlos, keine Freud', kein Leid, in der hölle an Vier waren, für den Fall, daß der Herr Graf käme. Die Burschen waren noch keine Viertesstunde in der Hürte auf, in der gewöhnlich Vorüber stehe an Vier und Wein waren, sür den Fall, daß der Herr Graf käme. Die Burschen waren noch keine Viertesstunde in der Hürte auf, in der gewöhnlich Vorüber siehen Viertesstehen. Sie sprengten die Thür der Hürte auf, in der gewöhnlich Vorüber stehe an Vier und Wein waren, sür den Fall, daß der Herr Graf käme. Die Burschen waren noch keine Viertesstehen waren noch keine Viertesstehen waren, sür den Fall, daß der Herr Graf käme. Die Burschen waren noch keine Viertesstehen waren, sür den Fall, daß der Herr Graf käme. Die Burschen waren noch keine Viertesstehen waren, sür den Fall, daß der Herr Graf käme. Die Burschen waren noch keine Viertesstehen waren, sür den Fall, daß der Herr Graf käme. Die Burschen waren noch keine Viertesstehen waren, sür den Fall, daß der Herr Graf käme. Die Burschen waren noch keine Viertesstehen waren, sür den Fall, daß der Herr Graf käme. Die Burschen waren noch keine Viertesstehen waren, sie keine Herr Graf käme. Die Burschen waren, sie keine Keine Keine keine Keine keine Keine kein kein keine kei Als sie mir bas mit so einfachen Worten fagte, Herr Pfarrer, da dachte ich, daß eine so mächtige Sefühlskraft wohl wenig Menschen besitzen, daß die meisten die Größe eines solchen Schmerzes nicht einmal ahnen, weit weniger begreifen oder mit= empfinden können. Als es im Hause Paulus still geworden war, da konnte sie die Ruhe nicht länger mehr ertragen, sie nahm die Büchse und trieb das Gewerbe ihres Franz. Bon dem lebte sie, sie brauchte so wenig wie einst ihr Geliebter. Wochen-lang kehrte sie nicht in ihr Haus zurück, wochenlang war sie Tag und Nacht unter freiem Himmel. "In mir war Alles wild," sagte sie, "so wie ich aussah, ein verlotterter, armer Mensch, ohne Dach, ohne Fach, ohne Freud' und Freund; so war es auch in mir inwendig." In der ersten Stunde, als sie von dem Tode ihres Geliebten hörte, hatte sie es sich geschworen, ihn zu rächen. Wie sie es anfangen sollte, überlegte sie nicht, es war nur fest bei ihr beschlossen, daß sie es thun wollte, aber sie sann nicht weiter darüber nach. Es war ein vorsätzlicher, aber kein überlegter Mord. "Ich hätte keinen Schritt gemacht, um ihn zu treffen," sagte sie, "um

ersten Mal, daß ich mube fei, früher wußte ich ich habe die Liebe wieder gefunden. Dich hat Franz nicht, was Müdesein ist. Ich setzte mich vor die Hütte auf die Bank und dachte an Franz. Plötslich hörte ich Tritte, ich kannte es, daß es Menschentritte seien; deshalb sprang ich auf und verbarg mich im nächsten Dickicht. Ich kauerte mich auf den Boden. Wenn es Jäger sind, werden mich die Hunde bald auftreiben, dachte ich. Aber dul die Linat, au den Schmerz, den ich etduldete, heimzahlen. — Endlich konnte ich meinen
Franz, wie ich es ihm so oft in die Klamm hinuntergerufen, rächen! — Der Förster schrie. Die
Burschen stoben auf. — Ich weiß nicht wie es geschah, ich drückte los. — Meine Hand hat den Grafen getödtet, ich schoß die Kugel ab. — Aber leichter ist mir nicht geworden, wie lang ich an derzselben Stelle stand, ich weiß es nicht. Ich hab'nur immer gehört: "Mörderin! Mörderin! versluchte Mörderin!" — Als die Sonne sich wieder erhob, da ist der Förster hinunter über die Berge, und ich bin zur Hutte geschlichen, um den Todten anzu-schauen. Sein hund fuhr mich wuthend an, er

mir geschickt, mich zu trösten, ich habe keinen anderen Gebanken als Dich -

Wolfgang athmete tief auf. "herr Pfarrer, hub er von neuem an, "als ich die Leidenschaft des unglücklichen Weibes anfangs bemerkte, fühlte ich Trauer, ich wollte ben Ginfluß, den ich auf fie ausübte, anwenden, um fie der menschlichen Gesellschaft wieder zu geben; beshalb richtete ich Worte bes Trostes an sie und rieth ihr, das umvernreifen Sesichter mit Koble geschwärzt hatten. Sie sprengten die Thür der Hitte auf, in der gewöhnlich Vorstäte an Bier und Wein waren, sir den Fall, daß der Heine Viertesstelltunde in der Hürchen waren noch keine Viertesstelltunde in der Hürchen waren, die der Höckstellt mich still, ich wollte warten, die sie schließen, um mich dann geräuschos wieder zu entsernen — da — ich glaubte selbst kaum meinen Augen trauen zu dürfen, da kam über den Förster, ich konnte im Mondlicht deutlich sein Sessicht, seich weine Kaphn, — und stand auf. Zeht, jeyt, da ist den Honnent krampfte sich mein Horzz zusammen — ich umklammerte die Büchse, — ich spannte den Hannerte den Bieren der Kopf son der im Walte sie den Kopf son traurig geschüttelt und gesagt: "Ich kann sieht mehr unter die Menschen wuste sieh war am Ende mit mehr unter die Menschen Wuste ich, war am Ende mit mehr unter die Menschen Wuste ich, war am Ende mit neinen Nathe. "Wärft Du mich angeben? fragte sie mich. "Wärft Du thust, ist mir recht, sie werden mich dunkt." Jah war am Ende mit ihre That gestanden, wuste sich, war am Ende nit ihre That gestanden, wuste sich, war am Ende mit ihre That gestanden, wuste sich, war am Ende nit ihre That gestanden, wuste sich, war am Ende nit ihre That gestanden, wuste sich, war am Ende nit, ich müste. "Birkt Du mich angeben? fragte sie mich. "Bas Du thust, ist mir recht, sie der die mich. "Bas durfte. "Birkt Du mich ausgeben? fragte sie micht." Jah wusten sie den schlert im Walde aufzugeben, zu arbeiten, sich in einen fagte ich, "denn Du haft meinen Onkel getödtet, lebe wohl! Gott sei Dein Richter!" Sie warf sich zu Boden, umschloß meine Kniee und bat um ein freundliches Wort zum Abschied. Ich riß mich von ihr los und eilte heim. Sie that mir unendlich leid, aber ihre Liebe war mir peinlich geworden. Damals war ich noch immer im Kampfe mit mir. Sollte ich meinem herzen folgen und meine Be-schwister ihrem Schickfal überlaffen, ober sollte ich dem eigenen Glücke entsagen, um ihnen eine Stütze für das Leben zu sein? Als Ruth mir am nächsten Tage den Vorschlag machte, von hier abzureisen, stimmte ich mit Freuden zu. Ich sehnte mich sort= zukommen, ich wollte Philomele nicht mehr seben.

"Tilsiter Zeitung"

(Nr. 6967 der Zeitungs-Preisliste, 56, Jahrgang), mit den Beiblättern:

mit den Beiblättern:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt (wöchentlich), Landwirthschaftliche Mittheilungen (wöchentlich) und Franenblatt (wöchentlich)
erscheint wöchentlich sechsmal.
Sie bringt telegraphische Depeschen, telegraphischen Krodustenbericht von der Königsberger Börse, Leitartisel, Politische Wochenübersichten, Parslamentarische Berichte, das Wichtigste aus der Tagesgeschichte, Berliner Stimmungsbilder, sowie Stimmungsbilder aus dem Keichstage, Losales und Provinzielles, Lands und Hauswirthschaftliches, Marktberichte, Wasserstandsberichte, tägliche Wetterprognosen, Gerichtsentscheidungen, Vermischtes, Brieffasten, Käthsel, Berliner Kubelkurs-Depeschen, Standesamtliche Nachsrichten, Familiennachrichten, spannende sittenreine Komane und Novellen und ein reichhaltiges Keuilleton: ferner werden in der "Tilsiter Keitung" und ein reichhaltiges Feuilleton; ferner werden in der "Tilfiter Zeitung" die vollständigen Gewinnliften der Agl. Preußischen Klaffen-Lotterie zum

Unser beliebter Mitarbeiter Herr Paul Lindenberg wird der "Tilsiter Zeitung" über seine Reise nach Sosia und Konstantinopel Berichte zugehen

Im nächsten Duartal werben der **Eisenbahn-Winter-Fahrplan** für Ost- und Westpreußen, ein illustrirter **Familien-Kalender** für 1897 (ca. 9 Bogen Ostav, Sonn- und Festtage roth gedruckt) und ein **Com-toir-Kalender** sür 1897 der "Tilsiter Zeitung" als Gratiszugaben sür sämmtliche Abonnenten beigesügt werden.

Anzeigen, à Korpuszeile 15 Pf., sinden durch die "Tilsiter Zeitung"

die weiteste und wirtsamfte Berbreitung.

Der Albannementspreis beträgt bei allen Raiferl. Poftanftalten vierteljährlich nur 2 Mark.

Die "Tilsiter Zeitung" hat auch den Postdebit in Rugland.

Expedition der "Tilsiter Zeitung".

Zuckerfabrik Altfelde.

Die Einstellung der Arbeiter und Posten= vertheilung zur Campagne findet

Sonntag, den 27. Septbr. 1896, Vormittags 8 Uhr, statt.

Arbeitsscheine und Invalidenkarten find mitzubringen.

Zuckerfabrik Altfelde.

golzwolle,

beftes, billigftes und reinlichftes Material für alle Verpackungszwecke, empfiehlt in Ballen gepreßt das

Dampsjägewerk Bischofswerder Wpr.



TYPEN-DRUCKEREI

ur sof, Serstell, von Abreftarten, Eir-utären, Mittheilungen all. Art, Kume. riren 2e. Die leichte Jandbabung und deren billige Anichastungskoften erwögt 28 Jeberm., e. K. Druckrei zu bestigen weren praft. Borth sich in Geickafist. Nriiolen Farben, 11:7 Etn. 80 Pi., 16:8 Etm. W. 1.20. Berfandt durch eith's Neuheiten-Vertruch in Berlin C., Seybelftraße 5.

Reisfuttermeh

von M.3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise. G. & O. Lüders, Dampfreismühle Hamburg.

Saus mit flottem Reftaurant von sogleich preiswerth zu verkaufen. F. J. Strobel, Stadthofftr. 14, I

Berliner Gewerbe-Ausstellung. Privat=Logis.

In nächster Nähe des Bahnhofes Alexanderplatz sind freundliche möbl. Zimmer tageweise zu mäßig. Preise zu vermiethen. Auskunft ertheilt

Brauer, Berlin, Prenglauerstraße 9, 1 Tr.

Junge Dame, die am Tage im Geschäft, findet freundliche Aufnahme. Räheres 3mm. Mühlendamm 17.

herrn Dr. med. Hartmann, prakt. und homöopath. Arzt,

München Bavaria=Ring 20.

Für die Heilung eines ferophulöfen Geschwüres bei meinem 10jährigen Knaben spreche Ihnen meinen besten Dant und vollste Anerkennung aus. Das Allgemeinbefinden meines Sohnes ist seit der Behandlung ein vorzügliches, von einem Kranksein, wie vorher, ist keine Rebe mehr. Ich werde deshalb nicht verfehlen, bei folchen und ähnlichen Leiden

Sie Jedermann bestens zu empsehlen. Mit aller Hochachtung A. Fröhlich, Buchdrucker. Ulm, den 11. Juli 1896.

8. Ziehung der 3. Klasse 195. Königl. Preut. Lotterie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3. Kfaffe 195. Kfönigf. Streif. Softerie.

3. Sichung ber 3

gewählt, über dem langen, wallenden Schleier war ein Kranz von Sbelweiß befestigt, den ihr die Dorf-bewohner gebracht hatten. Die beiden Schwestern trugen weiße Atlaskleider und Myrthenkränze. Bon bem Thurme der Pfarrfirche läutete es zur feierlichen Handlung. Die Töne der Glocken klangen binauf bis zum Paulusberg. Den ganzen Tag war Philomele am Fenster und starrte mit brennender Sehnsucht hinaus. "Er muß kommen, er muß noch einmal kommen!"

Röslau hatte ihr gefagt, daß Wolfgang heute die Gräfin heirathe, sie hatte ihn verständnißlos angestarrt. Jest läutete es, Philomele wußte nun, was es bedeute. Sie sprang auf und horchte. Sie trat vor das Haus. Gine eisige Kälte umfing sie, am Himmel lagen schwere Wolfenmassen, die sich immer tiefer über die Berge fenkten. Sie ging bis

und ihr ben Gang erschwerte. Ginige Sekunden blieb sie stehen, um aufzuathmen. Ein lähmendes Angstgefühl überkam fie, bald schlug ihr Herz in raschem, starkem Pochen, und dann schien es wieder ganz auszusetzen. Sie preßte ihre Hand auf die stechende Brust und stieg wieder vorwärts. Dichter und dichter sielen die Flocken, tiefer und tiefer wurde der Schnee, aber ihre Willenstraft überwand mit übernatürlichem Muthe ihre förperliche Schwäche. Endlich, endlich nach langem, mühfamem Ringen mit dem Clemente und mit ihrer zunehmenden Ohnmacht erreichte sie bie heißersehnte Stelle. Sie stand bei dem Kreuze, an das sie sich bis zum Tode erschöpft lehnte, und hob einen Moment den Kopf empor; aber ihr Auge sah nur ein wirres, weißes Flattern. Sie trat bis zur jäh abfallenden immer tiefer über die Berge senkten. Sie ging bis Felsenwand und bog sich vor, als horchte sie nach nimmt vor Niemandem den Hut ab und läßt gegen aur Kapelle, wo sie auf das Dorf und das Schloß unten, aber kein Hauch des Lebens — ringsherum die Landessitte bei der Anrede das "Monsieur" und hinabschauen konnte. In den Häusern von Thal- alles still, — todtenstill. Nur die Flocken tanzten "Madame" fort. Er erscheint auf den Boulevards ham blinkten die Lichter, und sämmtliche Fenster immer rascher und dichter, umbullten die Spigen mit rundem hut und weiß nichts vom Frack, wo

Vermischtes.

- John Bull auf Reisen betitelt fich ein Stimmungsbildchen, in dem der "Punch", das be-kannte englische Bigblatt, seine Landsleute nicht übel vornimmt. "Raum hat der Sohn Albions", schreibt das Blatt, "seinen Fuß auf den Continent gesetzt, so läßt er die ihm sonst übliche Duldung des Fremden fahren und betrachtet Alle und Alles mit unverhohlener Berachtung. Er erklärt die Peterskirche für geringer, als die Londoner Paulstirche, das British-Museum für bedeutender, als den Louvre, Notre-Dame ist im Vergleich mit der Westminster-Abtei eine Stümperei. Er macht, falls ibm ein französischer Soldat begegnet, ein Gesicht, als ob er ihn an Waterloo erinnern wollte. Er nimmt vor Niemandem den Sut ab und läßt gegen

Ihrem Gerzen, Herr Pfarrer, ich übergebe Ihnen das Schickfal Khilomelens."

Der Pfarrer reichte ihm beibe Hände. "Heute Machmittag ift Phre Trauung mit der Stäße, die zum Dorfe führte, brannten Nachmittag ift Ihre Trauung mit der Stäße, die zum Dorfe führte, brannten Laternen und Bechfackeln. Philomele warf einem jolden Glückstage wollen wir nicht zu Gericht fiben über eine unglückliche Sünderin. Morgen will ich hinauf auf den Paulusderg, um Philomele war geinen will ich hinauf auf den Paulusderg, um Philomele war, als ob sie etwas treibe. Die niederhängenden zu dewegen, daß sie fied selbst den Banderungen in Verschen. Bolten siegen jest in großen und duftigen Flocken gewirbel hinab. Kein polterndes Aufschlagen des Körpers war hörbar, alles war lautlos im weichen Flaume verschwunden. Die Höllen lingen, die einen Diefes Kleidungsstück vorzeichte er nicht versteht, duch durch Einige Minuten später war Philomele war geingen durch einen und giebt sich diese dien Dingen, die er schlichen. Tetellung nur noch eine formlose Schlichen Ställung nur die Schlucht. Sinige Minuten später war Philomele war wesenheit der gewöhnlichen Bewohner als Beeinträchtigung seiner Rechte. Er spricht nur in seiner eigenen Sprache und in keiner anderen, erwartend, daß ihn Jedermann versteht. Er brillt die Kellner an und betrachtet die Hotelwirthe als Briganten. Er betritt keinen Laden, ohne anzunehmen, daß die Leute hinter dem Ladentisch sich verschworen haben, ihn auszurauben. Er erwartet, daß Jedermann sich vor ihm verbeugt und ihm aus dem Wege geht. Er ift aufgeblafen, eingebildet, ftupid und rudfichts= los, und wenn er fich bann überall in fremdem Lande als übermüttiger Patron aufgespielt hat, so merkt er bei seiner Rückehr in die Heimath zu seiner Ueberraschung, daß der Brite in der Fremde nichts weniger als beliebt ift."

Berantwortlicher Rebakteur: B. Schiemann in Elbing. Druck und Berlag von H. Saarh in Elbing.